

ARDINAD
PIEGEL:
07



Aphorsmen

Von Iside Kurz

Begegne dem Unglücklichen mit Ehrfurcht: die Götter, die ihn zeichnen, haben ihn zugleich auch ausgezeichnet.

Den Eölen kennt man nicht daran, daß er niemals Unrecht tut, sondern an der Haltung, die er hernach gegen den Betroffenen einnimmt.

Wer für nichts zu sorgen hat, als wie er sein kleines Lebensschifflein sicher in den Hafen steuere, der mag sich leicht für einen guten Steuermann halten und die Nase rümpfen, wenn er den Segler, der eine Weltanschauung an Bord führt, im Sturm mit der schweren Ladung kentern sieht.

Es ist tödlich vom Kampf der Geschlechter zu reden. Das Weib hat keinen Beruf als die Weiber.

Warum doch aus so mancher herrlichen Menschenblüte mit der Zeit ein stumpfes ungenießbares Stück Philisterium wird? — Nicht immer ist die Frucht der Zucht der Natur, manchmal war's nur auf die Müte abgefehen.

Bei denen, die man die klassischen Dichter nennt, ist durchweg die menschliche Größe der Untergrund der dichterischen Größe gewesen. Für diese Unterschleife hat merkwürdigerweise die Nachwelt ein viel sichereres Organ als die Mitwelt, und nach ihr trifft sie die Kuslefe der Bleibenden.

Mit Recht nennen wir unsere Sprache die Mutterprache: sie lehrt uns, wie die Mutter das Kind, durch Märchen und Gleichnis, denn sie hat die Träume und die Erfahrungen vorangegangener Geschlechter in sich aufgenommen.

Das intensive Jugendgefühl der schöpferischen Naturen besteht in der Empfindung des fernen Werdens und niemals Fertigtwerden's.

Nur der Mensch hat Humor, und einziger Gegenstand des Humors ist wiederum der Mensch selber. Indem ein Mensch über den anderen lacht, lacht die Menschheit über sich selber; wiewohl der reine Geist muß lachen über seine Materialisierung im Menschenleib und über die komische Figur, die er zuweilen dabei macht.



— Otto Obermeier —

Hallspiel zu Trianon

Das schwagt und lacht, schlägt Ball auf den Wiesen

Zwischen den Bäumen von Trianon —
In Schäferhüten die kleinen Marquisen,
Sie schälern und wispern, lonraridon!

Die kleinen Marquisen auf hohen Hacken,
Die spielen Anfschud und Hirtenfest
Für seine Vixten mit steilen Nacken,
Viconte Lindor, Monseigneur Alceste!

Doch plötzlich da
Am nächsten Stamm
Ein Kopf vorschah,
Groß, breit und stramm.

Es schrie der Viconte: »Voilà la tête là!
Und Monseigneur schlug vorbei seinen Ball,
Und »Qu'est ce que c'est?« und
»Qui est la tête là?«
So rief es und hallt' es überall.

Kokett und vornehm rümpft man die Nasen,
Ein stolzer Knud durchfährt die Schar —
Dann hüpf't es leicht wieder über den Nasen,
Dann hiegt es wieder von Paar zu Paar!

Und still davon
Schwerfüßig geht
Der Heße Sohn,
Jordan Coupe-Tête.

(Nach dem Schwedischen des Gustaf Fröding.)

Hanns von Gumpenberg

Friedhof im Mai

Unter Blumen jedes Grab begraben. — —
Vögel, die in dieser Heiligkeit
Schwarzer Thujen ihre Nester haben,
Leben jauchzend ihre Liebeszeit.

Reiche weiße Blütenwelken prangen,
Die in Glanz und Schönheit selig sind.
Eine Trauerweide wirft die langen,
Goldten, goldenen Haare in den Wind. — —

Frieda Schanz

Graue Stunde

Von Franz Sarga

Sie nahm den Brief wiederum zur Hand: „... aus dem allem siehst Du ja, wie sehr ich glücklich bin. Adolf ist wirklich der beste Mensch von der Welt. Nun aber Schluss! Es schlägt fünf Uhr, und er ist es gewohnt, daß ich ihn am Fenster erarte. Leule Dir, als ich es neulich verpaßte und im Schlafzimmer frische Vorhänge aufstreckte, glaubte er, es sei mir ein Unglück widerfahren und stürzte so nützlich die Treppe empor, daß er sich im Fallen die Arie blutig schlug. Er mußte zwei Tage subaube bleiben und läßt seitdem keine Gelegenheit vorbeigehen, ohne sich nicht der Wundmale zu rühmen, die er nun nicht schon davongetragen. Ist er nicht drölig? Ja, lästige Dutz und Papa auf's herzlichste! Zu Pfingsten kommen wir bestimmt! Deine Ansticht.“

P. S. Meine Preiselbeeren sind mit schon ausgegangen. Adolf ist sie so leidenschaftlich gerne. Könntest Du mir nicht ausheilen? Und nicht wahr, das Rezept zu Deiner Banifstorte lagh Du mir auch bei, ja? Adolf schwärmt für Torten! „Ihre Kleine! Nun hatte die auch ein eigenes Heim.“

Sie betrachtete die Photographie, die ihr das junge Paar zum heutigen Geburtstage geschickt hatte. Sie posierten ganz gut zusammen; und beide machten sie zärtlich ausgemüht, ein Gesicht, als könnten sie es nicht erwarten, bis der Photograph sein: »Dante, meine Herrschaften! gelangt haben würde, um einander wieder in die Arme zu fallen.

Das Dienstmädchen steckte den Kopf herein. »Gna' Frau, kann ich den Tisch im Eßzimmer bedeen? Es geht schon auf vier Uhr.«
»Ja... oder warten Sie... das besorge ich schon selber.«

Sie trat zum Fenster, um die Perle zu heranzulassen, da die Nachmittagssonne so stark hereinleugte. Doch als ihr Blick auf einen jungen Mann fiel, der aus einer Hofwohnung im dritten Stockwerk herab, kam ihr eine Frage bei, die ihr schon den ganzen Tag auf der Zunge gelegen hatte. Sie ging in die Küche hinaus.

»Sagen Sie mir, Anna, hat die Frau Schapdorfer ihr Klabinet wieder vermietet?«

»Ja, seit Sonntag,« sagte die eifrige. »Ein junger Mann, mager und groß, mir gefällt er gar nicht, aber die Welt ist ganz weg von ihm. Sie hat mir auch gesagt, was er ist, aber jetzt will's mir wieder nicht einfallen... ja... so einer... der sich die Wälder ausdehnt und die andere Tam... haben ihn gna' Frau nicht gelten abentragen gehört, bis in die Nacht hinein? Der Dankmeister hat heut eh schon brummt!«

Woh! hatte sie ihn gehört. Dies war vielleicht schuld gewesen, daß sie die ganze Nacht nicht schlafen konnte. Sie war nicht förmlich unglücklich und auf das Verlangen, in einem Konzerte flüchtend sitzen zu müssen, hätte sie immer gerne verzichtet. Doch das sonderbar ergreifende, flagende Gesengespiel, das da gestern mit einmal anhub, hatte mit einer Gewalt zu ihr gesprochen, die ihr wie ein seltsamer Zauber dünkte. Sie war zum Fenster geschlichen und hatte den Tönen gelaucht, bis spät in das sinkende Dunkel, in einer atemlosen Verwirrung, die sie sich nicht denken konnte und die body so süß war, daß sie vor dem Gedanken zitterte, ihr Mann könnte kommen und die sehnsüchtige Stimmung dieser Stunde durch irgend eine plötzliche Frage zerstören. Doch der war erst nach Mitternacht von irgend einer Vereinsamung beigeleckt, da sie schon zu Bette lag und sich schlafend stellte, um seiner langweiligen Geschwätzigkeit zu entgehen.

Heute, in dem nächsten Tageslichte, kam ihr das ganze wie ein absonderlicher Traum vor. Von Neugierde ergriffen, holte sie ihr Theatertglas und stellte sich hinter die Gardine. Sie fand den jungen Mann, der verlorne die Wäde über die Tücher ringsum schmeißen ließ, sehr hübsch. Doch als ob er es gefühlt hätte, daß er beobachtet wurde.



Erfurt vom Hügel

Karl Lützing (Erfurt)



Das Bad der Marquise

Alexander von Salzmänn (München)

warf er seine Zigarette in den Hof hinaus und wandte sich vom Fenster weg.

Auf meldem Dammbügel sie sich noch entsappte hatte sie vergessen, daß sie heute genau zweihundertjährig Jahre alt war?

Sie öffnete die Tür zum Speisezimmer. Von Tisch und Stühlen schimmerten ihr die fremdartigen Gesichter entgegen, die Erich aus Japan geschickt hatte. Die Stühle war vor dem Speidierer, bei dem sie schon vor einer Woche eingetroffen war, auf besonderen Wunsch des Sohnes erst heute früh abgeieft worden, der Mutter zu Ehren.

Ein befremdend schwerer Duft füllte den Raum. Inmitten des Tisches roch unter dem buntem Kram eine herrliche Stoffmarose auf. Sie war von fugeliger Form und wies an ihrem Korpus eine gemalte Novelle: Liebespaare, die mit trauglichem Antlitz schwebelten, der tüdische Nebenbuhler, Richter in starrer Würde, und im Hintergrund, lauernd, der graufige Heiter mit breitem Schwert.

Daneben lagen Fächer, Darfäume, orientalische Zierden, gefaltete Paravents, Schmuckfächchen in Gold und Lack, absonderliche Götzenstatuetten, Natijafiguren aus buntem Ton, ein japanisches Kofium und indische Gewebe.

Langsam begann sie Ordnung zu machen, deckte den Tisch und festete sich dann in die Sofadecke. Das Zimmer kam ihr so fremd vor. Von allen Seiten drangen die kalten, leuchtenden Farben auf sie ein, das sie zurückstieß in die Augen schloß und sich an die fremden Risten träumte.

... So weit war ihr Erich verfallen! ...

Dann kam ihr der Einfall, das Kofium zu probieren. Es dauerte ja noch eine halbe Stunde, bis ihr Mann aus dem Ministerium kam.

Sie lächelte über sich selbst, da sie die ungewohnte Figur vornahm; aber bei ihrem wollen, noch dünnler Naoh war es nicht schwer, den spitzen Nasen nachzuahmen. Dann streifte sie ihr Hauskleid ab und schlüpfte in die rauchenden Hüllen.

Einen breiten Fächer hinter dem Haupte entfaltend, trat sie in einer Geißhose an den Spiegel. Sie sah sich lange an, mit prüfender Neugier zuwerk, als müßte sie eine geheime Nebenbuhlerin. Und wiederwählt fast gefolgt sie sich zu, daß sie schön sei.

„Gewiß, ich bin schön!“ flüsterte sie an ihr Bild. Die Arme erhoben, drängte sie sich an das Glas und runzelte die Brauen, als wollte sie ihre Wäde schärfen. Doch sie entbedte nichts, was ihren Tadel herausgefordert hätte. Nur das Gesicht etwas schmal und die großen, grauen Augen ohne frohen Schimmer. Aber das vergaß man über der fast äussern ippigen Pracht von Wulden und Naden, die aus der fahlen, roten Seide leuchteten. Und die Arme, hülflos bis an die Hüften, deuteten ihr eine Göttin widerig, jedoch mit einem stolzen Lächeln das Angeficht in die Beuge des einen Schmiegte.

„Ich bin alt und schön,“ sagte sie laut.

Die Stimme hallte so seltsam nach in dem leeren Zimmer. Ihr Atem trieb mit wechselläufigem Schleiern das Glas, und wie sie kamen und vergingen, tauchte auch ihr Bild auf oder verdimmerte, daß eine Bewegung entstand, als würden beide einander sich neigen.

... War es vor einer kurzen Weile, daß sie diese bunten Rapsen umgelan hatte? Oder lagen nicht schon Tage, Wochen, Jahre dazwischen? Es bedarf sie ein plötzliches Schreck, und das Herz ging stockend, jeder Atmung war ein leiser, tiefer Ton, der zögernd wiederlang. Sie ist alt und hat zwei erwachsene Kinder ... wie war es nur möglich, daß die Zeit so rann! Ein Schatten schien in den Eden des Glases zu schimmern, je länger sie hintratte; er glitt vorwärts, hüllte ihr Bild ein, das es verwandelt ihr entgegenah, ein blaßes Gesicht und matte Augen, die in eine glaslose trübe Ferne starrten ...

Sie war ja alt!

Liebte sie ihren Mann, ihre Kinder?

Eine Stimme flüsterte ihr zu: „Mein!“ ... und sie ließ dem frevel Worte, sprach es schallend nach: „Mein, nein, nein!“

Jemand hatte mit harter Faust einen Vorhang weggehoben, eine Decke gelüftet, und sie glitt ihrem Leben vorbei, auf leise flügenden Wellen; aber das Singen war wohl in ihr, um sie herum nur tiefste, ungeheure Stille ... es ging schnell, rasend schnell, aber trotzdem sanft, in herrlich rot-grünes Dämmern ...

... Wie lächerlich war es, als Bertold bei der Trauung die Ehrelinge fallen ließ ... zwei Kranzherren hatten sich nach den fortrollenden Dingen gebürt und waren dabei mit den Köpfen gewaltig zummengetracht ... Der tiefe Gelb der ersten Chemonate ging sie wieder an ... Hatte sie je Liebe empfunden?

Die zwei Kinder kamen, und ihr Mann wurde beachtlich und wirtschaftete sich eine Glase ein ... recht so! ... Erich war die Kinder waren lieb und ruhig ... Erich war der beste Schüler im Gumnasium ... es hatte nie irgendwelche Sorgen und Aufregungen gegeben ...

Mann war sie alt und war allein. Bertold zählt ja nicht ...

Sie hielt mit beiden Händen den Spiegelrahmen unklommen. Nur jetzt nicht zur Bestimmung zu kommen! ...

Ob andere Frauen auch solches empfänden? ... Wenn jetzt jemand käme und sie ansähen würde, hart und voll Graufamkeit, daß blaue Male den Griff der Faust beugten ... oder sie an den Daaren schleifen würde, den Boden entlang ... ach, nur einmal spüren, wie wilde Stärke tut! ...

„Nun, wie gemein! ... Aber trotzdem rege sie sich nicht.“

Ein leises Geigenspiel begann. Die Töne tropfen zu ihr hernieder, brannten ihr wie glühend in's Herz.

Und ein furchtbares Bangen überfiel sie. Was es für sie zu spät? Sollte sie jetzt schon raiten, sollte sich zur Ruhe legen, wo ein dumpfes Sehnen ihr sagte, daß sie des wirtlichen Lebens Wohlustschmerz noch nie gefühlt! Fortgewiesen vom Tische, da sie erst zu verstehen began, was Hunger und Durst sei ...

Die Vorzimmerlingel schrillte.

Ihr Mann! Sie erbehte und fuhr zusammen, als wäre sie bei etwas Schlichem entrappt worden.

Das Dienstmädchen schurte hinaus, um zu öffnen. Langsam trat sie von dem Spiegel zurück. Ein Gefühl des Widerwillens sog ihr die Mundwinkel herab, als würde sie sich eines unsüchtigen Traumes bewußt.



— Joh. Waerst —

Aber seltsam doch, wie das über sie gekommen war ...

Sie hörte Bertolds tiefe Stimme, wie er dem Mädchen etwas anbezahl, dann gingen beide in die Küche.

Welleid trägt sie selbst die Schuld. Aber hätte sie sich mehr an ihr befummert ... oder noch tiefer. Und gerade jetzt, da sie allein sind und die scharfen Augen der heranwachsenden Kinder nicht zu scheuen brauchen ...

Wenn er nun hereinkommt und sie erblickt, in ihrem Anzug ... Ein Grösten schlug ihr nach über's Antlitz. Sie eilte ihm entgegen, da er in der Tür erschien. Doch auf halbem Wege blieb sie entmutigt, mit einem verwirrten Lächeln stehen.

„Einen grobartigen Spargel habe ich heute aufgetrieben, Grete!“ sagte er aufgeräumt. „Na ... aber ... was ist denn ... was hast Du denn heute Märrisches? ... Nicht übel, weißt Du was, das Kofium schenken wir der Anfsicht, die wird es im Frühling brauchen können. Wie gehen sowieso nitrgends mehr hin.“

„Wie Du willst,“ sagte sie.

Sie sah ihm zu, wie er einen bequemen Hausrock anzog und in der Küche zu tramen begann. Mit einem geblähigen Gesicht, über das sie sich keine Neugierde geben konnte, betrachtete sie sein spärliches Haar, die verstellte Gestalt, die ganze spießbürgerliche Erziehung des aufrechten Hausvaters. Er hat recht, für sie war alles vorüber. Sie war an das Fenster getreten, während er den Brief des Sohnes hervorholte.

Ein fuchtiger Wind hatte ihr gezeigt, daß der Künstler zu ihr herabfah. In dem spiegelnden Glase des inneren Fenstersiegels konnte sie ihn, rückabgewandt, unbemerkt beobachten. Er starrte wie in höchster Ueberfaltung, den Oberkörper vorgebeugt.

„Das ist doch kolossal von unserem Erich, geht?“ hörte sie ihren Mann sagen. „Und wie famos er schreibt! Ich habe mich des Briefes wegen heute ins Ministerium verspätet. Aber das machi nichts!“

Die Sonne brannte ihr heiß auf dem bloßen Naden. Zögernd drehte sie sich um, daß dem jungen Manne der Anblick ihrer schimmernden Wäde ward, dann tauchten ihr Augen hart und entschlossen in die seinen. Er legte die Hand an's Herz und lächelte sie an. Verbeugte sich dann und wiederholte die Pantomime.

„Bei dem englischen Gesandten bin ich wie zu Hause,“ las ihr Mann vor. „Die Leute können sich an Straßhülsen Walgren und Wiener Kuppelers gar nicht satt hören. Na ihr wißt ja, daß ich den Girardi und den Grafkolonnen naturgetreu kopiere. Nun angekommen ist fraulein Alice, ein lieber Schmeck! Euch würde sie sicher tiefgefalten!“

„Du!“ unterbrach er sich, „was auf, der bringt uns am End' so eine englische Naden daher!“

Seine Frau sah noch einmal empor, führte mit einer frampigen, ungelimten Geste zwei Finger an die Rippen und lehnte dann mit einem nervösen Anlaufen an den Tisch zurück.

„Spüte Dich!“ sagte sie. „Die Suppe wird uns kalt.“

Dorfabend

Die Stunden werden leiser, immer leiser. Am Balken schläft die junge Schwalbenbrut. Im Abendhauche regen sich die Reiser. Und heimlich rauscht des Kornes goldne Flut.

Das Dörrlein duckt sich tiefer in die Blüme Und spinnt sich ganz in Lindendüste ein. Und schläft, damit's die Frühe nicht verstüme. Fest in den Glanz der Juninacht hinein.

Bernhard Fleming



Pfluggespann

Max Fejdbauer (München)



Entschluss

A. Weisgerber

„Mir geht unsre Berliner Kultur uff die Nerven. Ich brauche stille, weltabgeschiedene Landeinsamkeit, ich übersiedle nach München.“

Russisches Geschichtchen

Ezzenlyz sitzt gelangweilt in seinem Arbeitskabinette, als es an der schweren, eigenen Türe klopf und mit tiefer Deutung ein Herr hereintritt, ein Fabrikbesitzer.

Zu dessen Bitte, bei der nächsten Bestellung doch auch sein Etablissement gütlich in Betracht ziehen zu wollen, nickt Ezzenlyz gnädig. „Ach, vergehen Sie einen Augenblick,“ sagt er dann plötzlich, „ich habe für einen Moment zu tun, wollen Sie sich einjeweilen mit einer Zigarette bedienen.“

Der Fabrikant will dieser lebenswürdigen Aufforderung nachkommen, doch, als er die angebotene Zigarettendose öffnet, ist diese — leer.

Da kuschelt ein verständnisvolles Lächeln über sein Gesicht, er greift in seine Brusttasche, und bald umschließen die Wände des eleganten Zigarettenetuis einen neuen Tausendrubelstein.

Als Ezzenlyz zurückgekehrt, spricht man über die Angelegenheit weiter, und der hohe Herr scheint nicht abgeneigt zu sein, die Sache günstig zu erledigen; aber da klappt er spielend den Deckel der Zigarettendose auf und zu, und plötzlich wird seine Miene eisig. Der Fabrikant wird leichtenlaß, gerichtliche Belangung und Bestrafung wegen verdächtigter Bestechung schweben ihm im Geiste vor.

Zitternd erhebt er sich und will eben eine Entschuldigung sammeln, als Ezzenlyz sich zur Türe wendet und dann sagt: „hm, wollen Sie nicht vielleicht — noch eine Zigarette rauchen?“

Freiz Wehr

Liebe Jugend!

Als ein Knabe in der Volksschule das erste Mal das biblische Bild sah, wo Jesus dem Petrus die zwei Himmelschlüssel überreichte, rief er ganz begeistert dem Lehrer zu: „Herr P., ich weiß, warum zwei! Schlüssel. Ein Schlüssel für katholisch und ein Schlüssel für evangelisch.“

In dem blauen Büchlein, worin die Frau Gräfin die Verhaltensregeln für die Erziehlerin niedergeschrieben hatte, ergab sich in einem Satze die folgende eigentümliche Konfession:

Auch im Gespräch mit den Kindern ist nicht mein Mann bezw. der Herr Graf „der Papa,“ sondern „Seine Ezzenlyz.“

Sorel-Weisheit

Portier: „Du, Ober, der Graf S., wo im vorigen Jahr mit der großen Schwarzen auf Nummer 27 g'wohnt hat, der hat g'heirat!“

Ober: „Woher weißt 's denn?“

Portier: „Depeschirt hat er: Zwei Zimmer mit je einem Bett und eigenem Eingang sollen wir ihm referieren.“

Musikalisches

Ein Klangoet modernster Richtung,
Ein Oeros der symphonischen Dichtung —
Ihr Journalisten, weint und schreibt —
Hat heute früh sich selbst entleert:
Und in den Zügen bleich und jung —
Lag äuerste Verzweiflung!

Welch eine Not hat über Nacht
Den Wadereu so weit gebracht?
War's Nahrungssorge? Liebespein?
Getränkter Künstlerstolz? Ach nein —
Es handelt sich um mehr, viel mehr!
Ein jeder hätte getan, wie er:
Denn er hat sich ertappt auf der Zusamie,
Zu schreiben eine — Melodie!

Wastl

Im Café

Leutnant A: „Sieh mal, an dem Tisch dort sitzt mein Major mit Frau und sieben Kindern!“

Leutnant B: „Wahrscheinlicher Gott: Sieben Stück! Reinste Heim-Arbeits-Ausstellung!“

Parademarsch

Schweißbädlein rieseln durch Staub und Dred
 Ueber die Baden, über den Postenrod weg,
 Es tröpfelt auf die Patronentafeln,
 Truden die Gurgeln, leer die Flaschen,
 Die Köpfe hängen, die Füße so schwer
 Stolpern bloß über das Plaster noch her —
 Wählich, da kommt es von vorne gezogen,
 Der Hauptmann hat schon den Säbel gelosen,
 Los schmettert das Blech, die Trommel dröhnt
 Und: Augen — rechts! das Kommando ertönt.

Jud! Geht es durch all die lahmen Knochen,
 Die Nalen, als ob sie den Deiwel gerochen,
 Fahren herum, die Beine fliegen,
 Wie nach der Schmir die Gewehre liegen.
 Denn gerade vor dem Kaiserentor
 Nimmt wie üblich der Herr Major
 Zum Schluß der Uebung, forsch und barisch,
 Noch einmal ab den Parademarsch.

Ich hab ihn wahrhaftig nie gut gemacht,
 Meist hat er mir Schimpf und Verdruss gebracht.
 War ich vorbei schon und pries mein Glück:
 „Der Keel da, die linke Schulter zurück!
 Jam Donnerwetter! Das ist wohl gar —“
 Dann rußt ich schon immer, daß ich das war.
 Und später erst bei den Unteroffizieren,
 Das kommt ich ganz und gar nicht kapieren.
 Aber wenn ich die Neils so sehe,
 Ausgepumpt wie die Kammerlöcher,
 Schlapp wie die Hfliegen — und dann ein Rud,
 Durch alle Glieder ein Rud und ein Jud:
 Was eben noch hintroch, dumpf und schwer,
 Gibt leuchtenden Auges sein Letztes her —
 Macht eure Wiße nur, immerhin!
 Und lacht darüber — es liegt was drin!

Otto Anthes

Die Näherin

„Ach, gnädige Frau, Sie glauben gar nicht,
 wie krank ich bin. Manchmal kann ich einen
 ganzen Tag nichts essen.“

„Na, Fräulein, wenn Sie wieder mal so einen
 Tag haben, kommen Sie zu uns ins Haus näher.“

Liebe Jugend!

Ein eifriger Jagdliebhaber und zugleich Jagd-
 päpster wird von einer Verwandten gebeten, die
 doch auch einmal einen Hals abzulassen. „Nicht
 wahr, lieber Hans, und zum Selbstkostenpreis,
 “ fügt sie bei. Einige Tage später bekommt sie
 den Hals zugeschnitten und dazu folgende Ab-
 rechnung:

Jagdpacht	Mk. 600.—
Waldwarter	„ 100.—
Wildschaden	„ 50.—
Patronen	„ 600.—
Schmerzgeld	„ 450.—

insgesamt Mk. 1260.—

Erlegt wurden 25 Haisn und darf ich Dich
 wohl um Mk. 54.78 bitten.

Dein Hans.

Ein Herr radelt mit einer Dame. Plötzlich
 gibt es einen lauten Knall.

„Oh weh, Fräulein, bei Ihnen ist die Pneu-
 matik geplatzt.“

„Das macht nichts; es war nur die im Korsett.“

Zwei junge Herren der Geldaristokratie
 unterhalten sich:

„Haben Sie auch einjährig gedient?“

„Mein Lieber, meinen wohl dienen lassen.“



Eine böse Sache

Karl Arnold (München)

„Ach Gott, Frau Huber, schließlich müssen wir ja Alle sterben; Ihr Seliger hat's über
 Randen, er ist im Himmel!“

„Ja, wenns g'wis is! Wissen S', er is sechs Wochen vor sei'm Tod aus'm Katholischen
 G'sellenderein austreten; dds bleibt ihm net g'schenft, hat der Herr Pfarrer g'sagt!“

Die Frauenrechtlerin

Einst, in der Andacht stiller Stunden
 Schien mir ihr Bildnis ganz enorm,
 Sie hat den Adam überwunden,
 Ihr Haar ist kurz, ihr Kleid: Reform.

Im harten Kampfe ward's errungen,
 Sie gab der Frau ein neues Recht,
 Da schuf Natur, von ihr bezwungen,
 Ein drittes, mächtiges Geschlecht.

Sie schuf nach diesem ersten Bilde
 Den Typ der Frauenrechtlerin,
 Ein Weib, gefählich, wie Kriemhilde,
 Und reißlos für des Mannes Sinn.

Ein Weib, das aus sich selbst geboren,
 Sich selbst allein begreifen kann,

Ein Weib, vor dem der Mann verloren,
 Ein Weib, halb Braut und halb Mann.

Wißt du dich, Freund, vor Leib bewahren,
 Dann sprich von Mannes Rechten nie,
 Sprich nie von langen, schönen Haaren
 Und von der Liebe Poesie.

Sprich niemals von des Herzens Rechten,
 Und hüte dich vor zartem Schmutz,
 Sprich nie von blauen Sommernächten,
 Sprich Griechisch und Lateinisch nur.

So dacht' ich einst — so denk ich nimmer,
 Die Frauenrechtlerin entgöttert hin,
 Ich habe bei der Sterne Schimmer
 Beflegt die Frauenrechtlerin.

Ein Auß ist mächtig — Rosen blühen —
 Die Frauenrechtlerin bleibt Thron,
 Und selbst die größten Theorien
 Sind in der Nacht bedenklich grau.

Maikäfer

Kleines Gespräch

„Nun, Herr Baumeister, ist Ihre moderne
 Villa am Tegernsee beziehbär?“

„Ja, denken Sie sich — sie war schon fit und
 fertig — zur Einweihung gebe ich ein Dolksest —
 da trampeln mir die unseligen Bauern die Villa
 zusammen.“



Vor der Arbeit

von Adolf Münzer.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Zwei Striche

Liebe Jugend! Der Herr Theaterdirektor K. in N. soll den „Fauti“ nach einer Bearbeitung gegeben haben, die es möglich machte, das Werk bei bedeutender Pensionerparnis in 1 1/2 Stunden zu Ende zu spielen. Besonders zwei „Striche“ waren genial.

Fauti legt am Ostermorgen die „Kryallne reine Schale“ an den Mund, trinkt und spricht:

„Hier ist ein Saft, der eilig
trunken macht“ —

Sierauf tritt Mephistopheles hinter dem Ofen hervor und fährt fort:

Du siehst mit diesem Trank im Leibe
Bald Helenen in jedem Weibe.“

Die Beiden gehen ab, und wie sich der Vorhang wieder hebt, sieht man Fauti auf der Straße, Margareten begegnend:

„Mein schönes Fräulein, darf ich
wagen,

Meinen Arm und Geleit Ihr
anzutragen?“

Und Gretchen antwortet züchtig, ein paar Szenen überspringend:

„Ach, wenn ich nur alleine schlief!
Ich ließ' Die gern heut' Nacht
den Niegel offen.“

* **Corvius**

Der Schwabinger Dichter

„Ich hatte Geliebte, aus denen ich
Drama über Drama machen konnte!
Du, Jolbe, reichst kaum zu einem A p h o-
rismus.“



Maurer-Française

A. Geigenberger

„Der Palier, der macht's Müßi, Aber leider ohne Gspuß
Wir tanzen, juhe! Js unsia Français!“

Für die Familienbader an ein Familienbad

Von Kassian Kluibenschädel, Tulselemer

Für die Familienbader am Wannseestrand hat die zuständige Behörde die Verfügung getroffen, daß Ehepaare, die in's Familienbad zu kommen wünschen, ein Kind als Legitimation bei sich haben müssen.

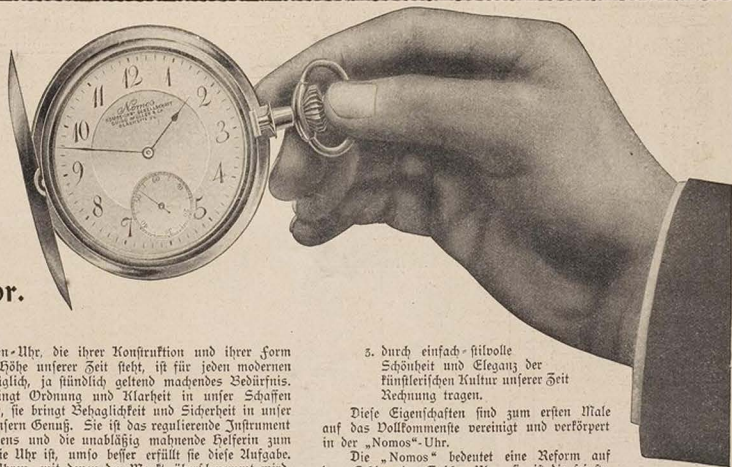
Bwor du diesen Ort der Reinigung betriffst, ersorche dich, mein lieber Christ, Ob du auf Erden hier auch gültig wohl verheiratet bist? doch ist ein Trauschein nicht genug, das ihr euch hinter ihm verstannt; Man muß die Frucht der Ehe sehen, ihr müßt auch haben sortgeplanzt! So ihr nicht fleißig habt erfüllt des heiligen Matrimoniums elden Zweck, Dann wascht' gefälligst Jedes für sich ganz allein euch ab den Dreß!

Eine sächsisische Justizirung

Der Dr. jur. Bessert-Nettebed hat den Schriftsteller Dr. Menckheim wegen Beleidigung verlaget, weil dieser in einer Biographie Nettebeds, der Tochter desselben, Sophie, der Großmutter des Antragstellers auf Grund historischer Fortkänungen Leibes nachgesagt hatte; Herr Dr. Bessert-Nettebed fand hierin eine Beleidigung. Die sächsische Oerichte, in letzter Instanz das Oberlandesgericht Dresden, haben den Vertrieber leider freigesprochen.

Empörend! Dann ist ja kein Mensch mehr vor den unflätigen Beleidigungen sicher! Es ist kein Wunder, wenn unter diesen Umständen monder Strafentwurf ungefeilt bleibt. Auch der Fürst von Lippe hat gegen den König von Sachsen seinen Strafentwurf gestellt, obwohl dieser in dem bekannten unter seinem Vorwort gesällten Schiedspruch ausgedröcht hatte, daß Modeste von Anrah nicht ebenbürtig gewesen sei. Aber der pensionierte Garnisonlararettbäder August Mehlmann aus Mehlanten will jetzt schonungslos gegen einen Schriftsteller vorgehen, der zwei seiner Vorfahren beleidigt hat. Dem einen hat er ein Eitlichleitsvergehen, dem anderen sogar einen Mord nachgesagt. Die Person des Schriftstellers wird vorläufig noch nicht genannt, aber die Namen der beiden beleidigten Vorfahren des Herrn Mehlmann sind bekannt; die beiden Herren heißen Adam undRAIN.

Frido



Die Uhr.

Eine gute Taschenuhr, die ihrer Konstruktion und ihrer Form nach auf der Höhe unserer Zeit steht, ist für jeden modernen Menschen ein fast täglich, ja stündlich geltendes Bedürfnis. Eine solche Uhr bringt Ordnung und Klarheit in unser Schaffen und in unsere Arbeit, sie bringt Behaglichkeit und Sicherheit in unser Vergnügen und in unsern Gemüß. Sie ist das regulierende Instrument unseres äußeren Lebens und die unablässig mahnende Helferin zum Erfolg. Je besser die Uhr ist, umso besser erfüllt sie diese Aufgabe. Die vielen billigen Uhren, mit denen der Markt überschwemmt wird, die in bezug auf Minderwertigkeit und Unzuverlässigkeit des Wertes, auf Sinnlosigkeit und Geschmacklosigkeit der Form miteinander wetteifern, sind deshalb für die Praxis so gut wie wertlos; sie sind aber außerdem auch in Wirklichkeit die teuersten Uhren wegen der vielen immer wiederkehrenden Reparaturen. Die tägliche Gebrauchsuhr, wie sie die Gegenwart verlangt, muß

1. ein solides, feines, unbedingt zuverlässiges und exaktes Werk moderner Konstruktion besitzen,
2. in allen Teilen vom besten Material hergestell, dauerhaft, praktisch und bequem sein.

3. durch einfach-silvolle Schönheit und Eleganz der künstlerischen Kultur unserer Zeit Rechnung tragen.

Diese Eigenschaften sind zum ersten Male auf das Vollkommenste vereinigt und verkörpert in der „Nomos“-Uhr.

Die „Nomos“ bedeutet eine Reform auf dem Gebiete der Taschenuhr: sie ist die feinste, schönste und modernste Uhr. — Mit der „Nomos“-Uhr ist endlich die in jeder Hinsicht technisch wie künstlerisch vollkommene Präzisions-Uhr geschaffen, wie sie den hohen Anforderungen und den vielseitigen Bedürfnissen des modernen Kultur-Menschen ausfinnreichste und intimste entspricht.

Eine solche Uhr fehlt bis jetzt! —

Wenn Sie geneigt sind, der Anschaffung einer „Nomos“-Uhr näherzutreten, so verlangen Sie den Ihnen erschiedenen illustrierten Katalog, der Ihnen auf Wunsch von der Nomos-Uhr-Gesellschaft, Glas-hütte i. Sa. (Bf. 242) folgen- und portofrei zugesandt wird.

Inseraten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditoren
sowie durch den
Verlag der „Jugend“, München.

Abonnementspreis des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kron. 75 Heller, in Rolle Mk. 5.30, Oesterr. Währung 6 Kron. 60 Heller, nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, France 7.50, 6 Shgs., 1 Doll. 60 C. Einzelne Nummern 35 Pfg ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungs-Expeditoren entgegengenommen.

„JUGEND“

Insertions-Gebühren
für die viergespaltene Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.



Dech H. Brass

„Nette Sommerfrische das! Nicht mal
in Samt-Tennisfrischt ist hier an ich hab
fein'n andern Anzug!“

Ausstellung München 1908

Lose à 1 Mk.

5338 Gewinne, Gesamtwert

150,000 Mk.

Hauptgewinne Bar Geld Mk.

50000

10000

2 à 5000

usw. usw.

Lose à 1 Mk. 10 Lose für

10 Mk. Porto u. Liste 20 Pfg. extra sind in allen Lotteriegesch. u. den durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen zu haben.

General-Debit:

Heinrich & Hugo Marx,

München, Odeonsplatz 2.

In Oesterreich-Ungarn nicht erlaubt.

Karl Krause, Leipzig

Papier-
Bearbeitungs-Maschinen

- DER -
Amateur-photograph
verwendet
für seine Kopien
matt od. glänzend
am besten ein im
Cellofix einfachen
zu behandelndes,
= prächtige Kopien =
ergebendes, karlonstarkes
PAPIER
Cellofix-Postkarten matt und glänzend
Cellofix-Broschüre wird jedem Amateur
gratis und franko zugesandt. auf Verlangen

KRAFT & STEUDEL Fabrik photographischer
Papiere: G. m. b. H.
DRESDEN-A., Dornblüthstr. 13.
Alleinverkauf f. Oesterr.-Ungarn: Georg Dörfner, Wien
Gr. Neugasse 33.
Niederlage in Russland: J. Steffen,
St. Peterburg

Schreibmaschinen
erstklassige renomm. Fabrikate m. 2jähr. Garantie gegen Monatsraten von
10 bis 20 M.
Prospekt S. 288 grat. u. freil.
Bial & Freund
Breslau II und Wien XIII.
ges. gesch

Vollständ. Ersatz für d. Fach- u. Schulunterricht durch **Fern-Unterricht** in: Deutsch, Französisch, Engl., lateinisch, Griechisch, Mathematik, Geographie, Geschichte, Literaturgesch., Handelskorrespondenz, Handelslehre, Bankwesen, Kontokorrentlehre, Buchführ., Kunstgeschichte, Philosophie, Physik, Chemie, Naturgesch., Evangel. u. kath. Religion, Pädagogik, Harmonielehre, Stenographie, Postdienst, Telegraphendienst, Staatsverwaltungsdiens., Verwaltungs- und Justizdienst, Heeresverwaltungsdiens., Polizei-, Zoll-Dienst, Glanzreden, Erfolges-Spezialprospekte und Abrechnungsschreiben gratis u. franko. Rustinisches Lehrinst., Potsdam-S.

Nervenschwäche

der Männer. Aeusserst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt **Dr. Rumler** zur Verhütung und Heilung von **Gehirn- und Rückenmarkserkrankung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nervenirrender Leidenschaften u. Exzesse u. aller sonstigen geheimen Leiden.** Von geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.60 Briefl. franko von **Dr. med. RUMLER, Nachf., Genf 66, (Schweiz)**

Federleichte Pelerine „Ideal“

ist der praktischste
Wettermantel

! Herren u. Damen, speziell geeignet für Alpinisten, Radfahrer, Jäger, überhaupt für jeden Sportsfreund.
Aus seidenweichen federleichten
wasserdichten Himalaya-Loden
ca. 600 Gramm schwer, 115 cm lang, i. d. Farben schwarzgrau, mittel- oder dunkelblau, braun, drap u. steingrün. Als Max. genügt die Angabe der Hemdkragenweite, Preis Kr. 21.—, M. 18.—, Fr. 21.— zoll- u. portofrei u. allen Ländern.
Verlangen Sie Preisverzeichnis u. Muster v. Lodenstoffen für Anzüge, Damen-Costüme etc. franco.

Karl Kasper,
Lodenstoff-Versandhaus
Innsbruck (Tirol)
Landhausstr. 7.

Sie schneiden sich ins
eigne Fleisch
wenn Sie nicht den
RAZAC
— verwenden —
Der beste der Welt!
Kein Abziehen. Kein Schleifen.
Komplett mit 12 zweischneidigen Klingen in elegantem Lederetui
Mark 20.00
Für stärksten Bart und empfindlichste Haut geeignet. — In allen einschlägigen Geschäften erhältl.
Allein-Vertrieb:
Deutschland: Weitzler & Drogg, Hamburg.
Oesterreich-Ungarn: J. J. Müller & Co., Wien.
Schweiz: Conrad Michel & Co., Zürich.
Vertreter in allen Ländern suchen
Hamacher, Deller & Co., Hamburg.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Steckenpferd- Lilienmilch-Seife

von
BERGMANN & Co.
RADEBEUL-DRESDEN

erzeugt rosiges, jugendliches Aussehen, feine weiße, sammetweiche Haut u. zarten, blendenschönen Teint. à 50 Pf. überall zu haben.

+ Magerkeit. +

Schöne, volle Körperformen durch un-
ser orient. Kraftpulver, preisgünstig
gold. Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901,
Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 20 Pfd.
Zunahme garant. unschädl. Arzt. Empf.
Strenge regül. — kein Schwügel. Viele Dank-
schreib. Preis Kart. u. Gebrauchsanweis.
2 Mark. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto.

Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 56. Königgrätzerstrasse 78.

Humor des Auslandes

Infolge der zahlreichen Verbindungen zwis-
schen europäischen Prinzen und ameri-
kanischen Erbinnen hat das Profil der



europäischen und der amerikanischen Kiste die
obige Gehalt angenommen. („Passquino“)

Rodenstock's Kameras

die besten u. preiswürdigsten

Pracht-Katalog No. 68

gratis & franko



Optische Anstalt **G. Rodenstock**, München,
Isartalstr. 41-43

Photograph. Apparate

Neueste Modelle mit erstklassiger
Optik renommierter optischer
Firmen zu Original-Preisen.
Epochemachende Neuheit:
Auto-Klappkameras, beim Öffnen
selbsttätig, sofort gebrauchsfähige
Einstellung.

Bequemste Teilzahlung
ohne jede Prosterhöhung.
Binocles und Ferngläser.
Illustrierte Kataloge kostenfrei.

Schoenfeldt & Co.
(Inhaber Hermann Roscher)
Berlin SW., Schöneberger Str. 9.

Dr. Ernst Sandow's Kohlensäure-Bäder

besitzen alle Vorteile anderer Systeme ohne deren Nachteile und sind
die **billigsten**.

Keine flüssigen Säuren. Kein unangenehmer Geruch.
Keine Apparate. Keine Kissen.

1 Bad im Einzelkistchen	M. 1.-	ab Hamburg.
10 Bäder in „loser“ Packung	9.65	
1 Schutzeinlage für die Badewanne:		
aus Hospitaltuch	2.50	
aus wasserdichtem Papier (nur für kürzeren Gebrauch)	— 60	
Kohlensäure-Bäder mit Ameisensäure (flüssig!)	1.50	

Dr. Ernst Sandow, Chemische Fabrik, Hamburg.



Winters Germania Dasher
von Reichelstein und Zschaligebel 1878
schon vom 1. 9. — an
Oscar Winter,
Hersteller Nr. 10

ROCHE BRATE
BACKE PLAITE

An unsere Freunde und Leser

richten wir das höfliche Ersuchen, auf ihren sommerlichen Fahrten in Bädern u. Kurorten, Hôtels, Restaurants u. Cafés, an Bahnhöfen und auf Dampfern immer nach der Münchner „Jugend“ zu verlangen und diese empfehlen zu wollen. Für Angabe von Orten, in denen die „Jugend“ nicht vorhanden oder zu bekommen ist, sind wir besonders dankbar.

Um unsern Lesern den regelmäßigen Bezug der „JUGEND“ während der Sommerferien zu erleichtern, nehmen wir vom 1. Mai ab „**Reise-Abonnements**“ zum Preis von Mk. 1.60 (Porto inbegriffen) für je 4 aufeinanderfolgende Nummern an. Diese Abonnements können mit jeder beliebigen Nummer beginnen und die Adresse beliebig oft gewechselt werden. Bei Zustellung nach dem Ausland erhöht sich der Preis um 5 Pfennig pro Nummer. — Wir bitten, von dieser Einrichtung ausgiebigen Gebrauch zu machen.

München, anfangs Mai 1908

Verlag der „Jugend“.

Matrapas

Feinste Cigarette!

zu 3-10 Pfg.

Unüberflossene Spezialitäten:

Revue 4 Pfg. Esprit 5 Pfg.

Royal 6 Pfg. Imperial 8 Pfg. Exclusiv 10 Pfg.

B. S. U. L. H. M. A. B. DRESDEN.

Lamento italiano

Von Signore Domenico Kagemacher

Die italienischen Theater-Unternehmer sind in großen Sorgen. Ihre besten Tenore, Soprane, Theaterregisseure und Kapellmeister sind selbst ganze Theatergesellschaften folgen den Sirentinischen der amerikanischen Dollars und überlassen die heimischen Kunsttempel minderberühmten Kollegen.

Es bluten den compatrioti all
 Son virtilid die cuori;
 Weil geh'n sie nach America
 Bellissimi tenori!

Es singt sie in Italia
 Niente mehr ucello,¹⁾
 Weil tutti Kagemacheri
 Frej²⁾ con polenta quello!³⁾

Wenn uns jeß bald verlassen at
 Il ultimo cantante,⁴⁾
 Dann wird sie flumm wie Grabel sein
 Der ganze patria grande!

Dann weiß id einer Ueltung nur
 Von questo fato feroco:⁵⁾
 Muß Fremdenta singen leen!⁶⁾
 Weil at er größten voce!⁷⁾

¹⁾ Vogel; ²⁾ jenen; ³⁾ ihn; ⁴⁾ Sängers; ⁵⁾ diesem grauamten Schicksal; ⁶⁾ Erntime.

Dürkopp

Prospekte
 umsonst und
 postfrei.



Dürkopp & Co.
 A.-G.
 Bielefeld.

Knipperdolling bester Wagen der Welt.

85000 Exemplare

erschienen von Otto Ernsts Semper-Romanen.

Semper der Jüngling

21.—30.
 Lausend

Ein Bildungsroman von
Otto Ernst

Preis br. M. 4.—
 geb. M. 5.—

Dem herrlichen englischen Romanen Dickens dürfen wir Otto Ernst vergleichen. (A. B. Widmann im Berner „Laud“). „Semper der Jüngling“ wird ebenso viele Freunde finden wie das „Jugendland“. (Schwabische Rundschau). „Haben diesen wird der neue Otto Ernst. Alle Bücher dieses sonnen Menschen gewinnt man ja lieb.“ (Bad. Landeszeitung). „Ein sonnenreicher Frühlingsroman, ein heller Traum vom Land des Lichts.“ (Mittel-Rhein. Bl.). „Ganz wie es von vorne herein: Der Bildungsroman scheint und seinen Vorgänger gleichwertig zu sein. Eine unerhörliche Quelle des Genusses.“ (Kreuzer Bl.). „Dieses neue faszinierende Werk Otto Ernsts steht dem ersten Semper-Roman nicht nach.“ (Wolfer Nachrichten). „Otto Ernst hat seine Nation die erwartende und doch von einem rühmlichstehenden Summe erfüllte Geschichte seiner schweren Jugend.“ (Neues Tagbl., Stuttgart). „Semper der Jüngling“ ist die gleichwertige Fortsetzung jenes mutigen, wunderlichen Buches „Smus Semper's Jugendland“, das die deutsche Lesewelt rührte und entzündete.“ (Neue freie Presse). „Semper der Jüngling“ ist so reich wie sein Vorgänger. In gesundem Selbstbewusstsein, an reiflicher Einsicht der Schwäche übertrifft er ihn weitest. Otto Ernst findet Darstellungsformen und Tone, wie sie Jean Paul nur an den besten Stellen seiner allerbesten Diktionen gefunden hat.“ (Schwabischer Merkur). „Dieser zweite Roman ist reifer als der erste; er gehört zu jenen wenigen Werken, die unsere Zeit noch lange überdauern werden.“ (Deutsches Tagbl.). „Ein großartiges Werk.“ (Berl. Volksblatt). „Eine Gabe voll zwingender Schönheit und deutscher Tiefe.“ (Sächsische Morgenpost).

|| Zahlreiche gleich glänzende Prehurteile, sowie zahllose Zuschriften an den Pöster stimmen darin überein, daß dieser neue Semper-Roman dem ersten:

Smus Semper's Jugendland

51.—55.
 Lausend

Der Roman einer Kindheit Preis br. M. 3.50
 von **Otto Ernst** geb. M. 4.50

|| nicht nur gleichwertig, sondern in mancher Hinsicht noch überlegen ist.

Vorrätig in allen besseren Buchhandlungen.
 Verlag von E. Staackmann, Leipzig.

Gesundheit, Frische, Bequemlichkeit

erzielt das



Temy-Asbestschweissblatt
 welches alle bisherige Erzeugnisse aus Kautschuk übertrifft, unzerstörbar, praktisch ist u. die Kleidung in vollkommener Form erhält. Preis per Paar M. 1.10. Vers. Nachn. Zentrale d. Dr. Högyes Asbestöhlen, Wien I, Budaörsstr. 21. Prospekte gratis.

Schöne Büste



Uppigen Busen erzielt jed. Dame jeden Alters in 1 Monat sicher ohne Arznei d. weltberühmte **Dr. Davyson's Busen-Creme**. Einziges Mittel für Frauen, rasch d. Umfang ihrer Brust zu vergrößern u. ein. rund, festes und wohlentwickeltes Busen zu erlangen. Garantiert ausser. harmlose Kur von überraschend toller u. erstaunlicher Wirkung. Einf. Einreib. genügt. Preis p. Dose, austr. 8 Mk. Postv. g. Nachnahme vom Erfolg. 0 Mk. Briefmark. durch B. M. Ganibal, Chemiker, Leipzig I.

+ Damenbart +

Nur bei Anwendung der neuen amerik. Methode, erzielt empf. verschwindet sofort jeglicher unerwünschter Haarwuchs spärlich und schmerzlos durch Abstreifen der Wurzeln für immer. Sicherer als Elektrolyse! Selbstabwendung. Kein Risiko, da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück. Preis Mark 5.— gegen Nachnahme. Herrn. Wagner, Köln-Rhein 82.



Reingezüchtete **St. Bernhardshunde** jeden Alters vermittelt der St. Bernhardshunde-Klub, Sitz in München, Holzstr. 7. Nachweilsliste, Vermittlung und illustrierte Broschüre gratis.



Zu haben in allen besseren Parfümerie-, Drogerie- und Friseurgeschäften.

B & F

Vor Anschaffung eines photos. Apparates verlange man unser reichh. Camera-Katalog, 288 C

Monatsraten

Ferner für Sport, Theater, Jagd, Reise, Marine, Militär d. bekannten

Goetz-Trüder-Binocles, sowie bill. Pariser Gläser höchster optischer Leistung. Preis 288 C kostenfrei

Bial & Freund

Breslau II u. Wien XIII



DEUTSCHE WERKSTÄTTEN FÜR HANDWERKS KUNST

Wohnungseinrichtungen, Zimmer, Einzeilmöbel, Stoffe, Teppiche, Beleuchtungskörper nach Entwürfen erster deutscher Künstler: Riemerschmid, Niemeyer, Junge, Kreis, v. Beckerath, Gussmann, Waltherr, Hempel u. A. Vorschläge kostenlos. Illustr. Preisbuch No. 1 [Zimmer von 230 bis 950 Mark] durch die Geschäftsstelle Dresden gegen Mark 1.20, Stoffmusterbücher E zur Ansicht gegen 50 Pf. in Wien

DRESDEN-A. 1 - MÜNCHEN 2 - HAMBURG 36 - WIEN 1
 :: Seesstrasse No. 18 :: Arcisstrasse No. 35 :: Königstrasse No. 19 :: Graben 15.

Stobber heißt C. Donhardt's Anstalt, Loschwitz b. Dresden und Stuttgart. Aeltest. staatl. ausge. Anst. Hon. nach Heil

Können Sie plaudern?

Wenn Sie lernen wollen, wie man auf eine passende, anziehende u. interessante Weise eine Unterhaltung anknüpft, wie man sich gebildet und angenehm ausdrückt, worüber man in der Gesellschaft, mit dem anderen Geschlecht redet, Schmeicheleien sagt, kurz ein beliebter Gesellschafter wird, dann lesen Sie das Buch von Dr. Gaertner, **Die Kunst der Unterhaltung**. Preis M. 1.50.

Max. Wendt's Verlag,
 Leipzig 38/52.

Fort mit der Feder!
 Die neue Liliput-Schreibmaschine ist das Schreibwerkzeug für Jedermann.
Preis 38 Mark
 :: Neuestes Modell 3. ::
 Ohne Erlernung sofort zu schreiben. Schrift so schön wie bei den teuersten Maschinen. Keine Weichgummitypen. Sofort und dauernd sichtbare Schrift. Auswechselbares Typenrad für fremde Sprachen. Vielfältigkeiten mittels Durchschlag und viele andere Vorzüge. **Prämiert auf allen besichtigten Ausstellungen. Glänzende Anerkennungs-schreiben aus den verschiedensten Berufen.** Bitte verlangen Sie heute noch gratis und franko Illustr. Prosp. nebst Anerkennungs-Schreiben von: **Justin Wm. Bamberger & Co.,** Fabrik feinechanischer Apparate, München, Lindwurmstrasse 129-131. Zweiposterläsling: Berlin W 9, Potsdamerstr. 4. :: **Wiederverkäufer überall gesucht!** ::

Die Maler
 „Du fährst wieder nach Italien?“
 „Fiele mir gerade ein! Ich kauf mir eine blaue Brille und mal den Starnberger See.“

Humor des Auslandes
 Herr (in einem Zigarrentaden tretend):
 „Haben Sie die „So-und-fo“ Zigarre?“
 „Gewiß, mein Herr! Eine ausgezeichnete Sorte! Höchst preiswert!“
 „Danke sehr! Sie hatten mir nämlich gefachrieben, die Zigarre taugt nichts. Ich bin der Fabrikant und freue mich, daß Sie Ihren Irrtum eingesehen haben! Adieu!“
 (Titi-Bits)

In Deutschland auf Flaschen gefüllt

CHAMPAGNER ROGER & Co. GESELLSCHAFT BESCHRAENKTE HANDELSGESELLSCHAFT

Höhe u. höchste Auszeichnungen im In- u. Auslande

LONGEVILLE bei Metz



Gesetzlich geschützt. :: Gesetzlich geschützt.

„POSENDA“ Toilettepulver

weltberühmt durch den herrlichen Blühduft konservierenden u. antiseptischen Eigenschaften.

POSENDA ist das anerkannt beste Toilettepulver.
POSENDA wird von höchsten Herrschaften gebraucht.
POSENDA benutzen gefeierte Pariser, Londoner und Wiener Schönbildeten.
POSENDA wird in den Familien allgemein gebraucht.
POSENDA macht das Wasser sehr weich.
POSENDA ist glänzend begutachtet.
POSENDA ist wunderbar in Wirkung und Geruch.
POSENDA schafft und erhält Schönheit und Jugend.
POSENDA erfrischt den gesamten Organismus des Körpers.
POSENDA verhindert Sommersprossen, gelbe Flecken, Rote, Pickel u. Mitesser.
POSENDA verleiht dem Teint Reinheit und aristokratisches Aussehen.
POSENDA ist auf allen besichtigten Ausstellungen preisgekrönt.
POSENDA hat sich millionenfach bewährt.
POSENDA kostet ein Original-Pack 25 Pf., ein Original-Glas 1.25 Mk.

Mit Posenda ist das Problem der vollkommen hygienischen Haut- und Teintpflege endgültig gelöst. Erhältlich in Apotheken, besseren Drogerien und Parfümerien.

Chemische Fabrik „Posenda“, G. m. b. H., Posen.

Es gehört nicht zur Verschönerung des Aussehens, mit zerhacktem Gesicht umherzugehen, wie ein Indianer. Auch ist die Prozedur mit Schmerzen und mit Blutverlust verbunden. Mit einem „**Star**“ Sicherheits-Rasierapparat können Sie sich im Dunkeln rasieren, ohne die geringste Gefahr einer Verletzung.

Der „Star“ Sicherheits-Rasierapparat ist leicht und abstoßföher zu handhaben. Willkoren gebrauchen ihn könn. Die Rötungen sind nach befohenem Rasieren gehöret u. ganz inaqneriert. Bei bezugen durch die besseren Zahnhwareneshäfte. Meinige Vertreter für Deutschland:

Aktiengesellschaft **Emil Gebel Company**
 Berlin, Alte Jakobstrasse 156/157.

KAMPFE BROS
 TRADE MARK.
 Nur echt mit diesem Zeichen.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Aus Südwest-Afrika

A. Geigenberger

„Wenn wir uns beim Herrn Staatssekretär beliebt machen wollen, dürfen wir keinen farbigen mehr fressen, denn die sind das beste Kapital der Kolonie.“

Stauen

„Was Du für eine hübsche Baumwollbluse hast!“

„Das ist eine Seidenbluse.“

„Entschuldige — ich hab's für Halbseide gehalten.“

Häämweh

Von eme alde Frankfurter

Ich siehl mich ganz derbääm im scheene Münde,
Ich hod ja ääch schon hie der Jährer viel —
Doch manchmal trieh ich doch e schwaches Stümmle.
Um's padt mich e verdeimeltes Gefiehl.

Besonnerch wann der Lenz is angebroche,
Um's is am Sonndag Mittag, unn ich bin
In's griene Hardhal enausgetroche,
Da kimmt merch melancholisch dorch de Sinn:

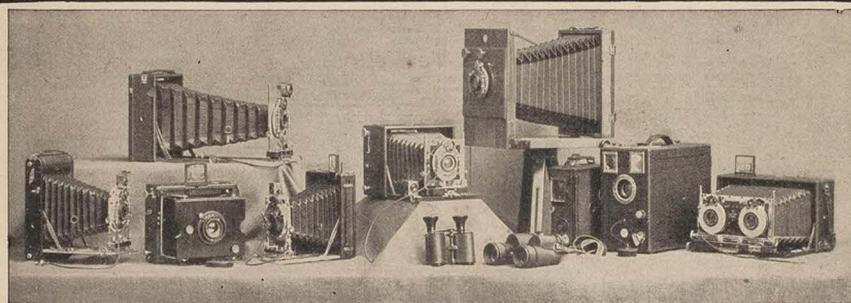
Jedz dhun vielleicht in Frankfurt bei Bernanne
Die Unnerma'brüd friedlich inwerauer'n,
Um dhun im Schatte, der wo net vorhanne,
Die nach der Dowerchweinefieg begehren.

Um dhun derr dorch des lieve Wäldche streife,
Um plide Anemone, Schritt uff Trit,
Um heern die Waldbahn unn die Spaghe peife —
Wääß Gott, ich dhät was gewowe, wär' ich mit!

So geh't's wohl alle, wo am Mää gebore.
Geh't in der Fremd e'm doch e ääch famos,
Sicht mer im Jett ääch dief bis an die Ohre,
Des oofig Häämweh werd der Mensch net los!

Wahres Geschichtchen

In der Religionsstunde in einer Münchener Volksschule erzählt der Herr Lehrer die Versuchung Jesu: „Und Jesus sprach, hebe dich weg, Satan u. s. w.“ Um die angemessene Redewendung klar zu machen, fragt er seine Zuhörer: „Nun, wie hätte denn Jesus noch sagen können?“ „Schau, daß d' in Schwung kimmt“, war die prompte Antwort eines kleinen Bengels.



Photographische Apparate!

Ausschliesslich Originalmarken und ausschliesslich mit Goerz- und Meyer-Anastigmaten ausgestattet gegen monatliche Amortisation.

Ohne unseren neuen Katalog T, den wir jedermann umsonst und frei übersenden, kauft man photogr. Apparate unbedingt **voreilig**.



Stöckig & Co., Hoflieferanten

Dresden - A. 16 (für Deutschland) Bodenbach 1 i. B. (für Österreich).

Goerz Triöder Binocles. Französische Ferngläser.
Vergrößerungs-Apparate. □ □ Erleichterte Zahlung.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

DAS IDEALE ABFÜHRMITTEL **PURGEN** WOHLSCHMECKEND MILDE VERLÄSSLICH.
FRAGEN SIE IHREN ARZT! IN APOTHEKEN PURGEN F. ERWACHSENE & BABY.

Zahlreichen Anregungen aus wissenschaftlichen Kreisen folgend, haben wir uns trotz großer zu erwartender Opfer entschlossen, die Lücke auszufüllen, die durch das Eingehen der in früheren Jahren täglich erschienenen „Beilage der Allgemeinen Zeitung“ entstanden ist, und zwar durch Herausgabe einer ab 1. Juli d. Js. täglich erscheinenden

„Beilage der Münchner Neuesten Nachrichten“

Die Redaktion hat Herr Dr. Oskar Balle, der frühere Herausgeber der „Beilage der Allgemeinen Zeitung“, übernommen.

Das Abonnement auf die Beilage ist freiwillig, sie kann sowohl mit den „Münchner Neuesten Nachrichten“ als auch allein bezogen werden.

Der Abonnementpreis auf die „Münchner Neuesten Nachrichten“ zusammen mit der Beilage beträgt bei allen deutschen Postanstalten M. 5.10 pro Quartal = M. 1.70 pro Monat; auf die „Beilage“ allein M. 2.55 pro Quartal = 85 Pfg. pro Monat. Die „Münchner Neuesten Nachrichten“ ohne die Beilage kosten wie früher M. 3.— pro Quartal = M. 1.— pro Monat. Auslandspreise nach auflegendem Posttarif.

Verlag der „Münchner Neuesten Nachrichten“.

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer ist von Ferd. Spiegel, München.

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pfg. für halbsseitige, erhältlich. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

Humor des Auslandes

Erster Landstreicher: „Warum so verstimmt, Bill?“

Zweiter Landstreicher: „Siehst Du dort das Plafat? Tausend Mark sind auf meine Ergreifung ausgelegt! Früher waren's immer dreitausend! Meine Popularität scheint flöten zu sein!“

(Tit-Bits)

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart

Auf Gegenseitigkeit. — Kapitalanlage über 50 Millionen Mark. — Gegründet 1875.

Unter Garantie der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.

Haftpflicht, Unfall- und Lebens-Versicherung.

Zugang monatlich ca. 6000 Mitglieder.

Gesamtversicherungsstand: 740 000 Versicherungen. Prospekte u. Versicherungsbedingungen kostenfrei.

Vertreter überall gesucht.

Bezugnahme auf dieses Blatt erwünscht.

Brennabor

Durch ihre anerkannten großen Vorzüge sind unsere Räder überall eingeführt. Bisheriger Verkauf über 500 000 Räder



Brennabor-Werke, Brandenburg a. H.

In paradiesischer Schönheit

Ganz herrliche, farbige Freilichtskizzen (20x26 cm) Männer, Frauen, Kinder. Infolge günst. Abchlusses können wir hier: Probe-Lieferung statt 2,20 M. für 1,30 M. Kompl. Serie (10 Liefer.) statt 20,50 M. für 10,50 M. Kompl. I. Kunstl.-Mappe statt 25,50 M. für 15,50 M. Liefern nur zu künstler. Zwecken. O. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowsstr. 54 I.

15,50 M. Liefern nur zu künstler. Zwecken. O. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowsstr. 54 I.

Die verlorene

Nervenkraft habe ich durch Apoth. E. Herrmann, Berlin, Neue Königstrasse 7 schnell wiedererlangt. I. Deamter in Wien. Prospect an Herren diskret u. fr.

Dunlop Pneumatik,

abnehmbare Felgen

Man verlange Preisliste und Broschüre.

The Dunlop Pneumatic Tyre Company, Aktien-Gesellschaft, Hanau a. Main.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Blütenlese der „Jugend“

Im Herkulan (V) „Vorarlberger Volksblatt“ fanden wir die nachstehende, unglaublich „gelehrte“ und „geduldvolle“ Trauung des christlichen Glaubensbekenntnisses:

Glaubensbekenntnis der „Fortschrittlichen“ von Bregenz.
(Nach einem alten Original von E. E.)

Ich glaube an den hl. Bismarck, den mächtigen Schöpfer des deutschen Reiches, Den großen Kämpfer, einen eingeborenen Preußen, unsterblichen Herrn, Der uns erlöst hat mit seinem Geiste, Den er ererbte von Vater und Mutter, Anno 66 viel gelitten und von den heutigen Feinden viel geschmäht, Die ihn lebend getöteten und begraben gewillt hätten.

Aber nach vier Jahren wieder aufstanden zu der höchsten Stufe des Reiches, Von dannen er Strafandrohung stellen wird Und richten wird über die Schwarzen und Roten.

Ich glaube an den großen Geist der deutschen Wissenschaft Und an eine fortschrittliche Staatskirche, Gemeinshaft der Freimaurer, Vereinerung der Steuern, Vereinerung des Heiliches Und an ein ewiges Solatatenleben! Amen!



Schönes volles Haar, bei Gebrauch von **Bombastus naturgemäsem Haarfett**, oder **Bombastus-Haarcreme**, sowie auch dem entfeuchtenden Haarwasser **„Nurmitzler“**, wie auch der den Ausfall des Kopfhaares verhindernden **„Ullanar-Komposition“**. Schöner, voller u. weicher Bart bei Verwendung von **Bombastus-Bartcreme**. Schöne, gesunde Haut u. reiner, zarter Teint bei Gebrauch von **Bombastus-Teint-Astrill**. Erfrischendes Welpersich verbir: **Bombastus-Kölnisch-Wasser** mit Waldessduft od. Blütenessduft. Das beste Waschmittel aller Zeiten ist entschieden **Bombastus-Wäschepulver**. Ca. 4000 deutsche Aerzte und andere hervorragend Fachmänner haben geglaubt, und empfehlen die in Wirklichkeit und Heiligkeit unerreichten Bombastus-Präparate.

Zu hab. in Apotheken, Drogerien, Parfümerien, bess. Friseurgeschäften.

Wir nicht, liefern direkt die **Bombastus-Werke, Potschappel-Dresden.**

Man fordere nur Bombastus-Erzeugnisse und weise alles Andere entschieden zurück.

Briefmarken-Katalog Europa 1908
40 illustrierte M. 1.75, 100 illustrierte M. 2.50, 40 illustrierte Karten, 2. - 100 illustrierte M. 1.50
Albert Friedemann
Zerlung und
alle andere Briefmarkenhandlung LEIPZIG 12.

Echte Briefmarken. Preisliste gratis sendet August Marboe, Bremen.

Auskunft über alle Reiseangelegenheiten, sowie über rechtsgültige **Eheschliessung in England** erteilt das Reisebüro Arnhem, Hamburg W., Hohe Bleichen 15.

SANATOGEN

ein unentbehrliches Kräftigungs- und Auffrischungsmittel für alle, die sich matt und elend fühlen, sowie überhaupt

für Nervöse und Schwache

Von mehr als 7600 Professoren und Aerzten glänzend begutachtet. Erhältlich in Apotheken und Drogerien

Broschüre gratis u. franko v. Bauer & Cie., Berlin SW. 48

Schwerhörige

können aus den Bewegungen des Mundes, der Backen- und Halsmuskeln das Gesprochene abhören. Hörrohr entbehrlich. Methode von allen Autoritäten auf dem Gebiete der Ohrenheilkunde empfohlen. Kurse finden statt in Berlin, Dresden, Magdeburg, Wiesbaden, Wien. Auf Wunsch entsende auch Lehrreinen für Privatunterricht in andere Städte. Anstalt gegründet 1886 Hamburg. Prospekte gratis. **Julius Müller, Hamburg, Ernst Merckstrasse 20.**

Favorite Beste doppelseitige Schallplatte

Laute und klare Wiedergabe. Kein Kratzen. Reichhaltiges internationales Repertoire. - Katalog gratis und franko. Preis: Bei jedem 25 cm doppelseitig 3 Mark. Händler zu haben. Eventuell weist Bezugsquellen nach

Schallplatten-Fabrik „Favorite“, G. m. b. H., Hannover-Linden 9.

Haar-Nährstoff (N. gesch.) seit Jahrzehnten bewährt u. erprobt, macht das Haar seidenweich, voll und glänzend, beseitigt prompt und sicher Haarausfall und Schuppen. Glänzende Hülse aus höchsten Keiseln! Preis: 1/2 Fl. Z Mk. 1/1 Fl. 4 Mk. Chem. Laboratorium Dr. M. Hohenadel, Dresden-A., Georg Kühne Nachf.

„Vigor“ für Körperpflege, Stärkung d. Nerven, Beförderung d. Blutzirkulation

Bester Apparat für Haus- u. Gymnastik-Patentiert in allen Culturstaaen.

Von Autoritäten begutachtet wie:
Prof. Dr. Virchow, Geh. Med.-Rat Prof. Dr. A. Hesse, Prof. Dr. Helfrich, Kiel, Privat-Dozent, Dr. Hoch, Kraft, Stassburg, Geh. Rat Prof. Dr. Hoffa, Im Gebrauch: S. K. H. des Grossherzogs von Hessen und anderen Fürstlichkeiten. Prospekt gratis und franko durch den Alleinvertrieb:
Berger & Co., Darmstadt 4.

Virisanol

Das Beste und Wirksamste gegen Nervenschwäche der Männer. Von Universitätsprof. und vielen Aerzten empfohlen. Packung 1/2 u. 1/1. Neue Virisanol-Broschüre gratis. In Apotheken erhältlich. **Chemische Fabrik H. Ungert, Berlin NW. 7.**

Bremerhaven: Adler-Apotheke.
Breslau: Apotheke Schwabitzstr. 13
Cöln: Hof-Apotheke, Wallrafpl. 1.
Danzig: Löwen-Apotheke.
Dresden: Löwen-Apoth., Altmarkt.
Essen, Ruhr: Löwen-Apotheke.
Frankfurt a. M.: Einhorn-Apotheke.
Halle a. S.: Bahnhofs-Apotheke.
Hamburg: Rathaus-Apotheke.
Hannover: Minerva-Apotheke.
Leipzig: Hofapoth. z. weissen Adler.
München: Ludwigs-Apotheke.
München: Schützen-Apotheke.
Plauen i. V.: Alte Apotheke.
Rostock: Hirsch-Apotheke.
Stuttgart: Schwau-Apotheke.
Zittau: Stadt-Apotheke.

Lingko

Konversations-Lexikon
Neuere Ausgabe
Abonnementzahlung
Verlangen Sie d. Lexikon
Preis 2 50 - grat. u. frei
Blatt & Freund
stad. Buchhandlung
Breslau II u. Wien XII/1

Auskünfte über Vermögens-, Familienverhältnis, Mitgift, Verlob., Ruf, Einkomm. usw. Ermittelt i. all. Verträgen angell. s. disk. **Max Krause & Co.,** Auskunftei, Berlin-Sch. Hauptstr. 10.

Gegen **Schwächezustände** sind **Yrumen-Tabletten** das Neueste, wirksamste 1. Herren vertragen gratis u. franco. Ärztliche Broschüre verlosthen durch Sonnen-Apotheke München, Ludw.-Apotheke Regensburg C 10.

Jugend-Spielkarten

36 Blatt gezeichnet von Julius Diez
Preis Mk. 1.50. Mit Fort. Mk. 1.60

Ehe- Schlessungen, England
rechtsgültige, in
Prosp. fr. 2 verschl. 50 Pf.
Brook & Co., London, E. G., Queenstr. 90/91.

Neu! Der Ruderapparat „HELLAS“ Neu!
Spezialapparat für Zimmergymnastik



hat folgende Vorzüge: 1. Natürliche Widergabe des Ruderns im Boote. 2. Feine Regulierbarkeit der Leistung. 3. Elastisch nachgebender Widerstand, gleich dem elastischen Druck des Wassers auf das Ruder. 4. Völlig geräuschloses Arbeiten. 5. Kein Einklemmen von Kleidungsstücken. 6. Kein Zurückschneitlen der Zugvorrichtung. 7. Geringstes Raumbedürfnis, da der Apparat aufrecht stehend aufbewahrt wird. 8. Einzigster geeigneter Training-Apparat für den Rudersport.

Preisliste gratis.

Fabrik und Musterausstellung:
SANITAS, Berlin N.
Friedrichstrasse 131d.

Filiale: Düsseldorf, Graf Adolfstr. 88.
London, 61, New Cavendishstreet.
Fabrik für heilgymnastische und medizinische Apparate.
(Viele neue patentierte Modelle.)

OSCAR CONSEE
GRAPH-KUNSTANSTALT
MÜNCHEN V
GRÜND. 1872
KUNST- u. FARBENDRUCK
IN ALLEN REPRODUKTIONSGATTUNGEN
PHOTOLITHOGRAPHIE
KUNST- u. FARBENDRUCK
IN ALLEN REPRODUKTIONSGATTUNGEN

GEORG HIRTH's Kunstverlag
in München und Leipzig.

Meister- Holzschnitte
aus vier Jahrhunderten.

Herausgegeben von **GEORG HIRTH** und **RICHARD MUTHER**. - Complet in Cartonmappe Mk. 40.-, in Halbfranzband gebunden Mk. 50.-. Kann auf Wunsch auch noch in 10 Lieferungen à M. 4.- bezogen werden. Eine französische Ausgabe erschien unter dem Titel: **Quatre siècles de gravure sur bois**. Das Werk umfasst 232 Blatt (122 Tafeln in einfachem und 55 Tafeln in Doppelformat) hoch 4", mit erläut. litem Text.
Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslands.

Probepbände der „Jugend“

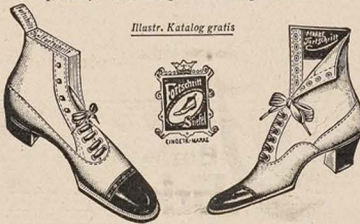
orientieren jene, welche unsere Wochenschrift noch nicht näher kennen, besser, als es eine einzelne Nummer vermag. Jeder Probepband enthält eine Anzahl älterer Nummern in elegantem, farbigen Umschlag und ist zum Preise von 50 Pfennigen in allen Buchhandlungen und beim Unterzeichneten erhältlich.

München, Lessingstrasse 1.

Verlag der „Jugend“.

Wallerstein's Fortschritt-Stiefel

sind nicht ohne Grund berühmt geworden. Ein Schuh oder Stiefel, welcher den Namen „Fortschritt“ trägt, bietet absolute Gewähr für beste Qualität, höchste Eleganz u. vorzlig. Passform



Illustr. Katalog gratis

Zu haben in allen besseren Schuhgeschäften, welche durch Plakate kenntlich, eventl. erfragen man nächste Verkaufsstelle bei der Fabrik

Eugen Wallerstein, Offenbach a. M.

Marke u. Clichés gesetzl. gesch.

Beinkranke verlangt Broschüre
Wie heile ich mein Bein selbst?
von Dr. Strahl, Hamburg, Besenbinderhof 81, gratis. Operationslos. Behandl. v. Krampfadern, Aderknoten steif. Gelenken, Wunden, Fisteln, Beingschwellen, nass u. trocken. Pflaumen, Salzfluss, Elephantiasis u. andere Beinleiden.

FILIALHANDLUNGEN: München: Bayerstr. 20 Stuttgart, Cann, Bismarck etc.

Sauerstoff-Kur
Wirksamstes Regenerationsmittel! Ausserordentlich erfolgreich bei Nervenleiden und Stoffwechsellkrankheiten (Gicht, Rheumatismus, Zucker etc.). Patentierte, garantiert giftfreie Mg₂-Präparate in Pulverform. - Nach Dr. Bischoff ca. 5 Liter Sauerstoff in 100 g Pulver. Gesamtkosten der 4 wöchigen Kur nur 18-22 Mark. - Prospekt nebst Heilberichten (64 Seiten) gratis und franco durch das ärztlich geleitete Institut für Sauerstoff-Heilverfahren, Berlin SW. 11/99, Schönebergerstr. 26.

Photogr. Apparate

Binocles, Ferngläser

Nur erstklassige Erzeugnisse zu Original-Fabrikpreisen. Besonders billige Spezial-Modelle. Bequemste Zahlungsbedingungen ohne jede Preiserhöhung. Illustr. Preisliste kostenfrei.

Der neue Prachtkatalog ist soeben erschienen

G. Rüdberg jun.
Hannover - Wien.

Aus Gendarmerie-Anzeigen

... Die Leiche zeigte keinerlei Verletzungen, scheint also selbst in's Wasser gefahren zu sein.

... Die U. U. gehört nicht zu den gewerbsmäßigen Kupplerinnen und hat sich der Kuppel mehr aus Unerfahrenheit, als aus Gemeinnützigkeit schuldig gemacht.

... Die Mufshier ist außerordentlich geizig; sie hat sogar schon einige Male in der Stadt gebettelt, weil da der Beichtzettel nichts kostet, während er bei uns in 10 Pfennig kostet.

Mehr Platz!

„Du, Dimpfl, mocht, warum unsere Oberburgomafia so viel Gefassen mitmachd müsst?“

„Dimpfl: „Ja; warum denn?“
„Damit I' broater wer'n; weil funft fo ane Orden mehr Platz ham!“

Sommersprossen

entfernt nur **Crème Any** in wenigen Tagen. Nachdem Sie alles Mögliche erfolglos angewandt, machen Sie einen letzten Versuch mit **Crème Any**; es wird Sie nicht nur von **Crème Any** (Neu! 2.55) verfangen. Sie unsere vielen Dankschreiben. Gold, Medall. London, Berlin, Paris. Echt nur durch Apotheke zum eisernen Mann. Strassburg 136 Eis.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Mühener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

„The Conqueror“,
die neue Sitzeinlage für Stühle etc. aus
präpariertem Filz.
ist konkurrenzlos in der Güte! ..
ist konkurrenzlos in der Garantie!
ist konkurrenzlos in der Billigkeit!
Kein Durchschauern und Glanzverwerden
der Beinkleider. Angenehmes, weiches und
gesundes Sitzen. Einfachste Befestigung.
Verlangen Sie kostenlos Liste 7 und
Referenzen von
William Kellermann,
Boxhagen-Rummelsburg.

Dr. Kaufmann's
Maschpark-Sanatorium-Kammer für
Gallensteinerleiden (operationslos)
Stich, schielbränke, Erholungsbedürftige.

Die Feigenblätter

Die Frau Professor kniefredt
Ist bei Affektos zum Kaffe.
Man sitzt auf der Veranda drans,
Wo, schön geschützt von Dach und Haus,
In Kübeln, lieblich angelehnt,
Allelei fremde Pflanzen stehn.
Die Frau Professor — guter Ton! —
Dat sich befragt nach allem schon;
Und nun zuletzt: „Wie schlant und fein!
Was mag das für ein Bäumchen sein?“
Und flugs erwidert der Affektor:
„Ein Feigenbäumchen, Frau Professor.“
Da schlagt sie schnell den Blick nach innen
Und finkt in ein verwirrtes Sinnen.
Doch der Affektor, ein Filou,
Fragt ganz unzufällig: „Nanu,
Die Blätter kennt doch jedermann?“ —
— „Die Blätter grabe, da dacht ich dran.
Ich hab so viel davon gesehen —
Früher sind die wohl größer
gewesen?“
O. A.

Sanatorium
Schlösschen Ueberlingen
am Bodensee in Baden
540 m über dem Meer in herrlich
wäldricher Lage, mit Alpenpanorama.
Auch zur Erholung u. Nachkur.
Physikal.-diätet. Heilweise nach
Dr. Lahmann. Grosse Luft-
Sonne- u. Seebäder. Das ganze
Jahr offen. Prosp. frei.

Bad Sooden-Werra
Solbad mit dem grössten Inhalatorium Deutschlands

Vorzüglich bewährt gegen: **Katarrh der Luft-
wege, Lungenemphysem, Asthma, Skrofulose,
Rachitis, Rheumatismus, Cicht, Blutharnt,
Herz- u. Frauenkrankheiten, Magen-, Darm- u.
Leberaffektionen, Rekonvalenz nach allen
möglichen chirurgischen und inneren Krankheiten, (Tuber-
kulose ausgeschlossen.) Terralkuren, — Trinkkuren, —
Verkauf hochprozentiger gradierter Sole, — Pneumatische
Apparate, Ligonitöl-, Einzel- u. Gesellschaftsinhalationen,
Einzelkabinen, alle Arten (auch Koblensäure) Solbäder,
Fingebadbehandlung, Gradierhaus mit überdeckter Wandel-
bahn, — Ausgedehnte Gebirgswaldungen unmittelbar am Ort,
vortrefliche Spazierwege, Angelsport, Lawa-Tennis, Gute
Verpflegung für jegliche Ansprüche, Badebeschrift kostenlos
durch die Badeverwaltung und die Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse. Bahnhöfe: Sebra-Grötzingen.**

500 Mark Belohnung.

Sommersprossen, Gesichtspickel, Mit-
esser, Finnen, Pusteln, Kratzen, Gesichtss-
und Nasenröthe, Fatten, Hautunreinig-
keiten entfernt vollständig und gründlich
nur mein weiterverbreitetes **Schöner-
schallers Pohl's** Konservirt Gesicht und
Hände blendend weiss, zart und jugend-
schön. Garantie für Erfolg. Goldene u.
silberne Medaille Paris 1900, 3,50 Mk.
Nachnahme-spesen extra. Versandhaus
G. Pohl, Berlin, Hohenstaufenstr. 69.
Erlaubungsmittel, a Flacon 2,50 M.
Tausende Anerkennungen.

SCHÖNE BÜSTE
1 MONAT entwickelt, geblüht und
wiederhergestellt, ohne Aaran und
in jedem Alter, die herein
LAIT D'APY (KONZENTRIERTES
EINFACHES EISENBEIEN-EXTRAKT)
reichters harmloses Produkt. 25,00 Mk.
beständig die plus u. schnelle Wirkung. 1 Flacon
genügt. Deutscher Prospekt, Diskreter Post-
versand franco, gegen Vorkasse von **M. 4,50**
per Postanw. oder **N. 15** in Briefm. oder
Briefporto 20 Pf. Karten 10 Pf. Nur bei: **Chemiker
A. LUPER, RUE BOURSAULT-132, PARIS**



**KUR- u. MINERALBAD
EISENACH**

EISENACH

Grossherzogin - Karolinenquelle

Bekannt seit dem Jahre 1453.

Von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlen gegen **Cicht,
Rheumatismus, Zuckerkrankheit, Fettleibigkeit, Milz-
Leber-, Nieren- und Gallenleiden; Erkrankung der
Atmungsorgane, Katarrh des Magens sowie Skrofulose,
Rachitis und Frauenkrankheiten.**

Saison: 1. Mai — 30. Sept. Mineralwassertand das
ganze Jahr hindurch.
Prospekte, Preislisten und Gebrauchsanweisungen zu
Haustürkinnen gratis und franko. Die Kurdirektion.

Cicht-Rheumab. **Wiesbadener Kuchbrunnen** **Haukuren**
Bade- u. Trinkkur, 15 Redbrun-
Bäder u. 30 St. Redbrun: genügen.
Magen-, Lungen-, Herz-, Derseneid. Er-
folg frappant. Begleitet, Arzt, Heilberd u.
Anweis. gratis. Brunnen-Kontor, Wiesbaden.

Sanatorium Rottmannshöhe
Geleitet nach **Dr. Lahmann's Prinzipien.** • Alle modernen
• Kurbehelfe. •
Prospekte u. Spezialprospekte üb. Frauenkrankheiten franko. **Dr. MATZEN.**

Schlangenbad
im Tannus. (Staatsbathstation Etlville a. Rhein)
Nach modern. Ansprüchen eingerichtet. Kurort, mitten
in ausgedehnten Waldungen gelegen. 9 warme Quell-
heilwörk bei Nervenleiden, Frauenleiden, Stiefwechel-
krankheiten, Teufelern. — Terralkuren — Versandt von
Mineralwasser. Prosp. gratis durch d. **Verkehrs-Verein.**

Es ist mir gelungen!

Busen-Crème „AGLAJA“
ist der Triumph der
modernen Kosmetik,
ist die einzig sicher
wirkende Crème zur
Erreichung einer
Herrl. Büste.

Erfolg sicher. — Dose
M. 3.—. Vers. diskret.
per Nachn. **M. 3.50.**
Fr. Sievers, Ryl, Verand.
Hamburg 4, St. Pauli 59.

Neueste Orig.-Aktusdiätenaufnahmen
rein künstl. Freilicht- u.
Aelterpost: 5 Proben-
Cabinets aus Strop-
kapal 5 M. — Illustr.
Katal. mit 25 kleinen
ein. Cabinets aus
1,50 M. in Marken-
Vers. nur geg. Bestät.
u. Bestell. m. Joreten.
**S. Recknagel Nachf. bestver. Mädel u.
Neu: Afrika. Tych. wild. u. mänd. Sujets.**

RASEL

**Grand Hotel
UNIVERS.**
Gegenüber
dem Zentralbahnhof.

Sanatorium v. Zimmermannsche Stiftung, Chemnitz
Diätikuren, seelische Beeinflussung, milde Wasserkuren, Massage,
elektrische u. Strahlenbehandlung, d'Arnyvitalisation, Böng-
senstrahlung; Zanderinstitut, Orthopädie, Heilzwe
Winterbäder. Behagliche Zimmer-Einrichtungen
mit Kalt- und Warmwasserleitung. Behandlung aller
Krankheitsformen, ausser ansteckenden und Geistes-
krankheiten. Ausl. Illustr. Prosp. frei. Chefarzt Dr. Loebel.

Das Sexualproblem u. die kath. Kirche,

von **Josef, cand. med., München, vormalig kath. Pfarrer.**
Neuer Frankfurter Verlag, 415 Seiten. Preis 5 Mark.
Die „Werbung“ bedauert, dass der Verfasser hinsichtlich seiner Anschauungen über
Ehe u. Sexualleben den Kampfgossen der Jugend beigetreten sei. Trotzdem er-
scheint Leute's Buch „Die Ehe“ bei Auer in Donaustadt noch (das 50. Tausend)
mit bischöflicher Approbation.

Schriftsteller

Bekannter Verlag übernimmt literar.
Werke aller Art. Trägt teil die Kosten.
Neu. günstige Bedingung. Off.
sub. Z. B. 500 an **Hassenstein
& Vogler A.-G., Leipzig.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Bezug durch alle Handlg., wo nicht erhält.
direkt auf Wunsch Alpin-Liste No. 71 postfrei.



Voigtländer

& Sohn, A.-G., Opt. u. Mech. Werkstätte, Braunschweig,
Filialen in Berlin, Hamburg, Wien, London, Paris, New-York
fabrizieren in eigenen Werkstätten

Alpin-Kamera

9 x 12 cm Querformat, ganz in Leichtmetall gebaut.

Optik:

Voigtländer Collinear, Dynar, Triple Anastigmat
12—15 cm Brennweite.

Bequeme Taschenkamera.

Nur 4 cm dick.

Neues Modell

Wahres Geschichtchen

Sevor die österreichischen Truppen zur
Offkapation Bosniens und der Herzego-
wina ausmarschierten, erhielten die Offi-
ziere die übliche Kriegsgelohnung. Der Kom-
mandeur eines Wiener Regiments rief
seine Offiziere zusammen und legte ihnen
nahe, daß sie vor dem Ausmarsch in den
Krieg die allerdingenfalls Heirats-Schulden
bezahlen sollten, die Begleichung der großen
Schulden könne ja wohl bis nach der Pa-
zifizierung von Bosnien verschoben werden.
Unter den Offizieren befand sich auch ein
Graf X., der dem Manikacher Salomon
Speichel mehrere hundert Gulden schuldete.
Salomon Speichel kam voll Angst zu dem
Herrn Grafen gelaufen und wollte die Be-
zahlung seiner Schuld. „Gott der Gerechte!“
flüchte er. „Herr von Graf, was werd'
ich machen, wenn Sie mer fallen vorm
feind!“ Graf X. berief sich jedoch fall-
blütig auf die Ordre seines Regiments-
kommandanten, und der gläubige mußte
unpersichtlich Dinge abgeben. Als nun
die Truppen unter flingendem Spiel aus-
marschierten, hatte sich unter den Südhauern
auch Salomon Speichel eingefunden. Da er
des Grafen antichtig worden, lief er ihm
nach, drängte sich an ihn heran und flehte
in herbeweglichen Tönen: „Herr von
Leutnant, Herr von Graf, Jan Se-
mer nig zu tapfer!“



EIN JUBILÄUM

das der regen Anteilnahme jedes Gebildeten und
Bildungsbesessenen sicher sein darf, feiert Reclams
weltberühmte Universal-Bibliothek durch Ausgabe
ihrer 5000. Nummer. Die Erreichung dieses Zieles
ist ein literarisches und buchhändlerisches Ereignis,
das zugleich als glänzender Beweis für den ersten
Wissensdrang und den hohen Kulturstand des deut-
schen Volkes gelten darf. Kein anderes Volk der
Welt besitzt eine gleichwertige Büchersammlung, die
so reichhaltig und so populär ist wie die Universal-
Bibliothek, deren rotgelbe 20-Pfennig-Bände eben-
sowohl im Fürstenschloß wie in der Bauernhütte, im
Studierzimmer des Gelehrten wie im bescheidenen
Heim des Fabrikarbeiters, im engeren Vaterland wie
im fernsten Ausland zu finden sind.

Der große ethische Wert, den die Universal-Bibli-
othek in sich schließt, liegt nicht nur in dem Umstand,
daß sie das Volk zur Freude an guter Lektüre er-
zieht, sondern auch, daß sie jedermann die Möglichkeit
bietet, sich für wenig Geld eine eigene Bibliothek
mit den besten Werken der Weltliteratur anzuschaffen,
in der ihm liebgewordene Bücher stets, in frohen und
ersten Stunden, als treue Freunde zur Hand sind. Des-
halb verdient auch die Universal-Bibliothek die tat-
kräftige Unterstützung jedes wahren Menschenfreundes.

Die Verlagsbuchhandlung Philipp Reclam jun.
in Leipzig versendet die neuesten Kataloge der Univ.-Bibl.

an jedermann kostenfrei!

Stereoskopbilder!

• scharfe photogr. Ansichten aus
aller Welt à 25 Pf. Duz. 2,50 M.
NEU! „Von Sternhimmel“, 12 phot.
Orig.-Aufnahmen v. Prof. Wolf-
Heidelberg, 5 M. Kat. ca. 5000 Nr. entb. frei
Darmstadt-Verlag, Charlottenburg 4
Spezial-Geschäft für Stereoskopie.

GITO

Fahrräder stehen
seit 12 Jahren mit
an der Spitze der
deutschen Fahrrad-
industrie. Verlangen
Sie Katalog üb. diese Qualitätsmarke.
Cito-Werke A.-G. Köln-Klettenberg
• Transporträder •
Laden-Kontrollkassen • Motorwagen.

Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit
Gerichtsurteil und ärztlichen
Gutachten gegen M. O. 20
für Porto unter Kuvert.
Paul Gassen, Köln a. Rh., No. 43.



FÜR
DAS THEATER

ZEISS-„TELEATER“

Große Helligkeit 0 0 0

Großes Gesichtsfeld 0 0

Prospekte T 10 grat. u. franko.

Zu beziehen durch optische Handlungen
sowie von:

CARL ZEISS, JENA

Berlin Frankfurt a. M. Hamburg
London St. Petersburg Wien.



München und das Bayerische Hochland

„Ausstellung München 1908“

im neuen Ausstellungspark vom 16. Mai bis Mitte Oktober. Angewandte Kunst. Handwerk. Industrie. Handel. Öffentl. Einrichtungen. Münchener Künstlertheater. Sportliche Wettbewerbe u. Spiele. Konzert-Veranstaltungen. Künstlerfeste. Volksfeste. Vergnügungspark.

München und Umgebung.

München. Nymphenburg. Schleißheim. Fürstenfeldbruck. Dachau. Freising.

Das Isartal.

Ebenhausen. Kloster Schäftlarn. Pullach. Grünwald. Balerbrunn. Wolftratshausen. Bad Heilbrunn.

Der Starnbergersee.

Starnberg. Pöcking. Feldafing. Tutzing. Berg-Leoni. Seeshaupt.

Der Ammersee.

Hersching. Andechs. Diessen. Utting. Schondorf. Weilhelm. Hohen-Peissenberg.

Staffelsee-Gebiet.

Murnau a. Staffelsee. Stahl u. Moorbad Kurhaus Staffelsee. Stahl- u. Eisenmoorbad Kohlgrub.

Das Werdenfeler Land'l.

Garmisch mit Zugspitze. Partenkirchen. Kainzenbad. Badersee. Eibsee. Höllen- und Partnachklamm. Mittenwald. Leutaschklamm. Oberammergau. Ettal.

Reliefkarte vom Bayerischen Hochland. Höchst instruktives Kartenwerk. Mk. 1.-. Zwölf Tage in München. Mit Stadtplan. 20 Pfg. Zu beziehen vom Fremdenverkehrs-Verein München. Hauptbahnhof. ○ ○ ○ ○ ○

Königsschlösser:

Füssen. Hohenschwangau. Neuschwanstein. Linderhof. Ettal. Oberammergau.

Bad Tölz.

Jodbad Tölz Höhenkurort. Blombergshaus (1250 m). Gaisach. Wackersberg. Lengries. Fall. Vorderriss. Jachenu.

Tegernseer-Tal.

Tegernsee. Egern-Rottach. Gmund. Dorf Kreuth.

Schliersee.

Schliersee. Rotwand (1885 m). Miesbach. Jenbach-Wiechs. Feilnbach.

Das Chiemsee-Gebiet.

Prien a. Chiemsee. Bernau. Aschau. Marquartstein. Reiti. Winkel. Schleching.

Traunstein und Salzachtal.

Traunstein. Burghausen a. Salzach.

Bad Reichenhall.

Bad Reichenhall mit dem im Kurort liegenden Orten Bad Kirchberg, St. Zeno, Bayrisch Gmain, Nonn und Halbturm.

Das Allgäu.

Kempten. Kaufbeuren. Wörishofen. Oberstdorf. Breitachklamm. Immenstadt. Sonthofen. Hindelang. Fischen. Tiefenbach. Hohenmühlstein. Sturmannshöhle. Oberstaufen. Mittelberg.

Ortsbeschreibungen, Wohnungslisten etc. durch die Verschönerungsvereine vorstehender Orte. ○ ○ ○ ○ ○



Paul Neu.



Der neue Plutarch

Schweigen ist die erste Pflicht des bayrischen Volksschullehrers! Kommandierte Kultusminister Wehner. Und wenn er sich nicht fufft, so bekommt er keinen Heller und keinen Groschen!

Freilich! Freilich! affizierte Dr. Diebler: „Gad so Rad und folgiam hat er zu sein, als wenn er Kultusminister wär!“

Für Wahrheit, Freiheit, Recht!

Eine Zentrumrede

Und der Bischer erhebt sein erstes Gefährde:
„O christliches Volk! O wähe! wähe!
Deine Mädeln wärdn verkauft und verrentet:
Die Vährer gähm mit Sozialdemokratn!
Und wir da gähm mit dießen, der ist
Ein Feind des Glaubens, ein Antichrist,
Und richtst dein Säbenheil, wähe, wähe!
Zu Grund, so wahr ich die Augen
verbrähe! . . .“
So fräht der Bischer. Dann geht er hinunter
Vom Pult und bespricht mit dem Dollmar a munter
Den nächsten Teid der schwarz-roten Paarcht —
— Es lebe die Wahrheit!

Und der Bischer erhebt seine Stimme aufs neu:
„O christliches Volk! Der Vährer ist freut:
Wär will dem Vährer die Freiheit tauben?
Aber daß er pägen den christlichen Glauben
Und die heutige Kirche sich wände, wähe!
Und gar uns Verräter Gottes schmähe,
Das brauchen wir nicht zu laiden! Deswegen
Ist es gut, ihn an die Sätte zu lägen . . .“
So ruft der Bischer. Dann willt er herunter
Sich den Minister, und bearät mit ihm munter
Die letzte Wehnerische Was-Neuheit!
— — Es lebe die Freiheit!

Und der Bischer zum dritten Male spricht:
„O christliches Volk! dies Vährergeziht,
Das liberal zu sein sich erdrauht,
Mächte gar bezahlt sein für das,
was es laistet!
Aber jäst ist Gelägenheit, diese Slaven
Für ihre Frähdheit einmal zu bestrafen:
Den Vreottor hängt man den Säts in die Däße,
Wis sie schwarz wärdn und selber
Ihraten: wähe! . . .“
So spricht der Bischer. Dann frucht er munter
Dreitausend Markt über den Tisch hinunter,
Die für ihn das Volt an Dätsen bledt —
— — Es lebe das Recht!

A. De Nora

Der rote Tag

(Aus dem von der „Jugend“ herausgegebenen sozialdemokratischen Wochensatt „Der rote August“)

Bis zum 3. Juni 1908 rechnete die Gesellschaft von Christi Geburt an; seit diesem Tage hebt eine neue Zeitrechnung an, die von Breußens Geburt an rechnet. Denn an diesem Tage ist die Sozialdemokratie in das preussische Abgeordnetenhaus eingezogen. Von jetzt an fähet das rote Banner von dem Hohenzollernschloße. Sozialdemokratisch ist Trumpf. Der weiße Saal, in dem der Landtag sonst eröffnet wurde, wird in den roten Saal verwandelt; als preussische Nationalfarben werden, statt schwarz-weiß, dunkelrot-hellrot angenommen. Der Landtag wird durch August Bebel eröffnet, dem der König mit einer tiefen Verbeugung die mit roter Tinte geschriebene Thronrede überreicht. In derloge sitzen Frau Nola Luxemburg, Frau Clara Zetkin und die deutsche Kaiserin. Vom Dache des Schloßes lobern Petroleumladeln, während im Luftgarten 101 Bomben zur Explosion gebracht werden. Während Bebel nach der Eröffnung des Landtages in einer Drohsche

2. Klasse mit roten Milchspoltern nach Hause fährt, reiten der Volksgesandten und der Kommandeur des Gardekorps zu beiden Seiten. Die Büchlein des Königs wird auf die Däße herabgeschleift und zählt außerdem 10% in die sozialdemokratische Parteikasse. Senger wird Präsident des Obertribunals, der die Feuererhaltung für alle Breußen von 60 Jahren ab obligatorisch macht. — Das ist der denkwürdige Tag!

Epilog zum Besuch

der deutschen Geistlichen in England

Protestanten, Katholiken
— Orthodox und liberal —
Friedlich sich die Rechte drücken
Bei der Arbeit und beim Male.
Sengend heben sich die Hände;
Alle spitzen Reden ruh'n:
Könnten io die Herrn am Ende
Nicht auch in — — der Heimat tun?!
Beda

Muhamed Ali Makamen

Gang leise verließ der Schah seinen Thron
Und nahm mit sich seinen ältesten Sohn
Und auch ein paar seiner schönsten Zuleiten
Und reiste fort und begann zu freieren.
Nun hört man ihn schmunzelnd die Leier schlagen:
„Es soll mit dem Volk sich der Geier plagen,
Ich pfeife auf die Regiererei
Und auf die Geseßschmiererei.
Ich sänge froh hier meine Makamen.
Kommt, leht euch in des Propbeten Namen!
Auf meinen Schah, ihr quabbligen Damen!
Wenn ihr nur bledt, ihr süßen
Schnuddel, mir,
Dann rutsche Persien lang den
Budel mir!“
Frido

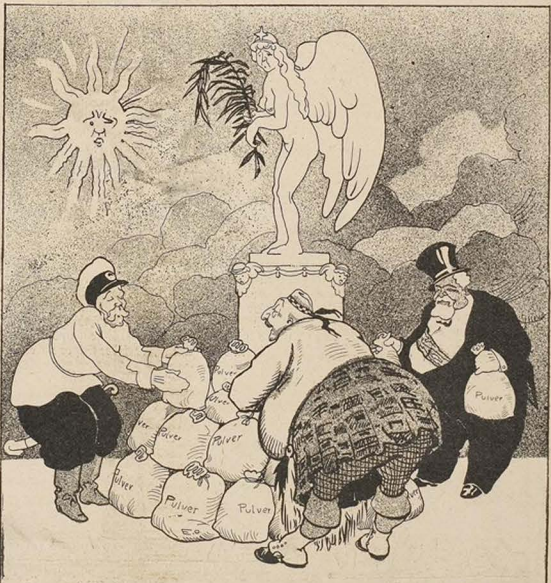
Das Weib auf dem Lehrstuhl

Der preussische Kultusminister hat die Zulassung weiblicher Privatdozentinnen an den Universitäten abgelehnt. Die Maßregel ist (was übrigens bei einem preussischen Minister selbstverständlich ist), gerechtfertigt.

Alle Damen, also auch diejenigen, die sich als Dozentinnen habilitieren würden, zerfallen nach ihrem Alter in 1. alte, 2. junge und nach ihrem Neuzen in 1. häßliche, 2. häßliche. Durch eine Kombination dieser doppelten Zweiteilung ergeben sich vier Klassen: 1. alte und häßliche, 2. alte und hübsche, 3. junge und häßliche, 4. junge und hübsche. Klasse 1 scheidet aus; in der Vorlesung einer alten und außerdem noch häßlichen Dozentin würde nicht eine Kage, geschwehe denn ein Student gehen; und was soll ein Lehrer ohne Schüler? Klasse 4 würde zweifellos großen Genuß haben; aber bei der jetzigen Mode, die den größten Teil des Armes freiläht und die die Transparenz der Blusen bis zum höchsten Grade der Durchlässigkeit entwickelt hat, würden die Blicke und Interessen der Studierenden von dem Gegenstand der Vorlesung abgelenkt werden, was dem Zweck des Studiums widerspricht. Klasse 3 kann daher nicht zugelassen werden. Bleiben noch die Klassen 2 und 3 übrig. Eine Umfrage des Ministers bei den Kandidatinnen selbst hat aber ergeben, daß die Rubriken alt und häßlich unausgeföhlt geblieben sind; danach sind die Klassen 2 und 3 unbesetzt. Es bleiben also Damen, die sich zu Privatdozentinnen eignen, nicht übrig.

Wahres Geschichtchen

Ein Gymnasiallehrer aus Bayern sah in einem Restaurant Denedias. Da rief er dem Kellner zu: „Voglio un pane!“ Der erkannte sofort seinen Landsmann und gab zur Antwort: „A Hansbrot oder a Loamb?“
*) Lebt, runde Semmel aus dunklem Mehl.



In Anbetracht der Handstagsstijhe muß die Art, wie die Fundamente des friedens befestigt werden, doch einige Bedenken erregen!
(Zeichnung von E. Osswald.)

Die ersten Sechs

Sozi, gleich ein halbes Dugend?
Ja, das fehlt grade noch!
Fünf den Augenblick benutzend
Witschsten sie herein beim Koch.

Und nun ist zum erstenmale
Nicht mehr ganz infektenfrei
Dieses hohe Haus. Im Saale
Manchen juckt es schon dabei!

Mancher wird bedenkl. schluch,
Kommt ihm Erwas in den Hals:
Denn 's ist Pfeffer nun im Auchen,
In der Suppe ist nun Sals!

Und wo sonst der Junker munter
Seinen Gaul ritt in Parad,
Ist nun ausgespannt mitunter
Ganz perfider Stahlebraht.

Bruder Deusch, ja! 's ist ein Jammer!
Ob das Wahlrecht auch famos:
Ohne Sozi keine Kammer!
Ohne Dornen keine Kosf!...

A. De Nora

Goethe als Verbrecher

In der Oberprima eines norddeutschen Gymnasiums schalt ein Lehrer auf die Viebschaften von Goethe und sagte nicht, wenn Goethe neun Jahre vor ihm auf den Schulbänken gesessen hätte, dann wäre er ein ordentlicher Mensch geworden.

Es tut ordentlich wohl, wenn man in der Weibschamhofsphäre, die diesen Goethe umgibt, einmal einen frischen Luftzug spürt und ein freies Wort hört. Der Schriftsteller von Goethe wird vielfach überhäuft. Sein sittlicher Wandel ist durchaus nicht einwandfrei; seine Ehe ist eine Mesalliance. Er hätte bei seinen günstigen Vermögensverhältnissen und bei seinen guten Konnexionen eine viel bessere Partie machen können. Genauere historische Forschungen haben überdies ergeben, daß abgesehen von diesen sittlichen Defekten der Lebenswandel des Herrn Goethe auch sonst häßliche Mängel zeigte; denn seine Zeitungen in der Anwendung der griechischen Verben auf μ und auf dem Gebiete des lateinischen Substanz waren von Fehlern nicht durchweg frei. Sein berühmter Faust nimmt von historischen Schmeibern, da der Dr. (?) Johann Faust ein gewöhnlicher Schwärz-künstler, auf deutsch ein Schwindler war, dessen bedenkl. moralische Lebensführung Herrn Goethe sympatisch berührt haben mag. Lebte Faust heute, so wäre er sicher nicht im Besitz der bürgerlichen Ehrerechte. Auch Goethe würde es nach den heutigen strengeren Begriffen von gesellschaftlichen Anstande nicht bis zum Landrat, geschweige denn bis zum Minister gebracht haben. Er würde wahrscheinlich gar nicht als Regierungsratsreferendar in die Staatsverwaltung übernommen worden sein; der p. Goethe hat ja nicht einmal geio.

Frido

Der neue Blutarß

Ein deutscher Orchestermusiker unterbielt sich vor der Probe mit einem Bekannten.



„Die Pianissimo-Stellen liebt unser Kapellmeister nicht — da hört nämlich 's Publikum unser Magenknurren...!“



Der Mann mit den drei Köpfen
(Prolet, Mittelstand, Junker)

Kasan hat in der Sorekens-Kammer seines Panoptikums eine neue Glanznummer aufgestellt: Die Personifikation des preußischen Wahlrechts.

Das arme Dorfschulmeisterlein

Der „freie bayerischen Schulgesetzung“ zufolge hat vor einiger Zeit ein niederbayerischer Pfarrer seinem Lehrer ihre beiderseitige Stellung mit folgenden schönen Worten erläutert: „Unser Verhältnis ist das: wenn ich hierher spucke, so müssen Sie meinen Zusswurf aufpäusen!“ — Ueberrascht darüber, daß vom Lehrer eine solche Diebstahlsgeiligkeit verlangt wird, haben wir uns bei dem hochwürdigen Herrn erkundigt, welche Obliegenheiten sonst noch zu den Pflichten des Lehrers gehören. Die Antwort umfaßte 360 Seiten Altenformat, so daß wir nur das Allerwichtigste wiedergeben können: vormittags hat der Lehrer dem Pfarrer das Wachsmesser zu bringen, ihm die Kleider zu büchsen, die Stiefel zu wischen (Schuhcreme geht auf Lehrerskosten), und ihn zu räkieren. Schneidet der Lehrer ihn dabei, so hat er eine Anklage wegen Gotteslästerung zu gewärtigen. Dann hat er im Garten Hochwüdens das Unkraut zu jäten, die Wärmer zu sammeln, welsch legiere er, wenn er braun ist, als Nahrungsmittel verwerten darf. Mittlerweile wird es Zeit, die Dielen zu scheuern und die Bücher Hochwüdens abzustauben. Um elf Uhr holt er seinem Pfarrer die erste Maß aus dem Wirtshaus. In sie scheidet eingehend, dann muß er zur Strafe zuleihen, wie Hochwürden zu Mittag speißt. (Siehe im Regikon unter „Cantals“.) Nachmittags hat der Lehrer der Kath bei'm Geschirrspülen zu helfen. Wobei ihm, wenn er einen Fehler verbrüht! Dann kann er vom Kultusministerium was zu hören kriegen! Abends wird der Bund des Herrn Pfarrers spazieren geführt. Schließlich hat der Lehrer den hochwürdigsten Herrn zu Bett zu bringen, nachdem er ihm die Abendstunden durch Knuffstücke, wie z. B. Pfötchengeben, über einen Stock springen, Männchen machen, angenehm verfräht hat. In der Zwischenzeit, soweit sie nicht durch Strampfschöpfen und Schweinefüllen ausgefüllt ist, darf der Lehrer unterrichten.

Karlchen



Schulprüfung

Saerenley

„Singen tut der Bua ganz gut, die Stimm' is aber no' zu wenig religiös!“

Pfingst-Kitornellen

Nellen im Glöse.
So rot wie eure duftige Blüte prangt,
So leuchtet rot vor Kälte meine Kälte.

Grüne Bärde.
Die Kälte schadet beinem Nachwuchs sehr
Und unfern, — es erfreren ja die Störche.

Türklischer Flieder.
Nach Kammer, nicht nach Flieder riecht mein Vel.
Ich hole mir ihn schnell vom Leibant wieder.

Blüte der Linde.
Trotz im Naturst ist Lindenblütente,
Ich gieß ihn literarisch hinter die Winde.

Die grüne Rebefe.
Dich nährt der Regen, dich umweht der Wind,
Und dennoch ging auf Reisen König Ede.

Blüte der Anziferen.
Ich traue dem Wetter nicht, auch wenn ihr blüht,
Ich trage doch noch wollne Unterhoßen.

Frido

Arbeiter des Herrn in Weinberge usw.

Der Bezirks-Schulrat in Weinberge bei Prag rügte gegenüber dem Direktor der Mädchen-Volksschule, daß die feinen Schulmädchen im Sommer kurze Strämpfe tragen und einen Teil der Beine entblößt sehen lassen; der Direktor solle dieselben anstößlichen Gebaren energisch entgegenreten. Dieser forderte deshalb die Eltern auf, ihre Töchter mit langen Strümpfen in die Schule zu schicken.

In der preußischen Rheinprovinz hat ein katholischer Geistlicher von der Kanzel herab gepredigt, in der heißen Jahreszeit dürften die Mädchen sich wegen sittlicher Gefährdung an den Armen und am Hals nicht so leicht kleiden. —

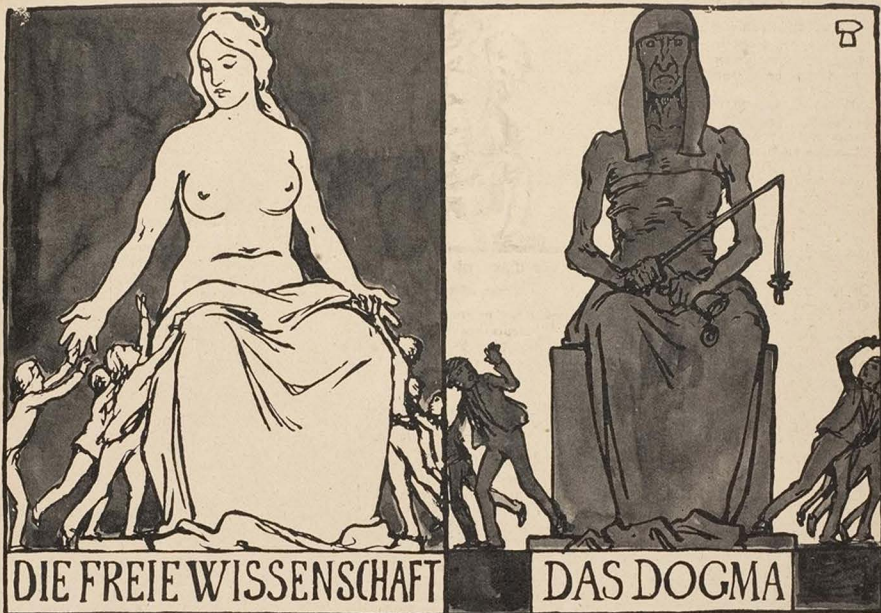
In Weinberge ist man um die Sittlichkeit der Beine, in der Rheinprovinz um diejenige des Busens und der angrenzenden Gegenden bedacht. Wie man sieht, zerplittern sich die Kräfte der Sittlichkeitswächter. Um dies zu vermeiden, sollte man sie zu einem internationalen Bund für sittenpolizeiliche Kontrolle zusammenfassen, der aus 4 Abteilungen, einer Abteilung für Beine, einer für Arme, einer für Hälse und einer für Büsen bestehen müßte. Ein jedes weibliche Wesen müßte von dem Bund geacht werden, es erhält am Hals, an den Armen und an den Beinen einen Lichtstrahl, bis zu welchem unbedingte Kleidungshülfe getragen werden müssen. Der Lichtstrahl müßte alle Jahre erneuert werden. Bis zum Alter von 12 Jahren könnte die Nüchternheit an den Armen und Beinen ziemlich hoch, am Halse ziemlich tief gehen; von da ab bis zum 45. Lebensjahre müßte sie allfällig an den Armen und Beinen tiefer, am Halse höher gerückt werden. Vom 45. Lebensjahre an könnte der Strich auf Verlangen wieder höher, resp. tiefer angebracht werden.

Der neue Blutarß

Zwei wiedergewählte, hochkonservative Abgeordnete trafen sich nach den preußischen Landtagswahlen.



„Im, sechs Sozialdemokraten! Paffen Se uff, in zehn Jahren trägt der ganze Landtag Kößchen!“



Hier möchten die Jünger und — — — hier sollen sie trinken!

Studentenstreik

Gleich einem Lindwurm frisst durch's Land
Der alte schwarze Drache,
Der Freiheit schwur er Gift und Tod
Und ihren Jüngern Nache!

Er hauset gern in Finsternis,
In Höhlen und in Pfählen,
Dreum blendet ihn der Sonnenschein,
Das Licht der hohen Schulen!

Dreum speit er seinen Geiser aus
In Wut und wildem Hasen,
Dreum möcht' des Wissens stolze Macht
Er mit den Krallen fassen!

Nun hat von Jägern und Geduld
Der letzte Rest ein Ende,
Viel tausend Burschen heben hoch
Zum heil'gen Schwur die Hände:

Wir tragen unser Nacken steif
Und wollen uns nicht bücken!
Wein, eher heben allesamt
Wir dem Colleg den Nacken!

Oh daß wir einen Fußbreit nur
Dem schlimmen Erbfeind schenken,
Soll man in ganzen Österreich
Dozier'n vor leeren Bänken!

Wir wanken und wir weichen nicht
Von unserm guten Rechte:
Wir wollen freie Lehrer nur
Und nimmer bloße Knechte!

Rudolf Grein

Deutsches in Frankreich

Aus Paris wird berichtet: Der Unterhaushalt des Krieges brachte in der Kammer einen geeigneten Franzosen die Verpflichtung auferlegt werden soll, sich vor ihrer Stellung für den Militärdienst vorzubereiten. Diese Vorbereitung soll in allen öffentlichen Unterrichtsanstalten und in besonderen vom Kriegsministerium zu genehmigenden Vereinen stattfinden. Den jungen Leuten, die ein Zeugnis über ihre erfolgreiche Vorbereitung erhalten haben, sollen gewisse Vorteile zugesprochen werden.

Zu Anfang der 60er Jahre haben wir diesen echt deutschen Gedanken den Hochmögenden in Preußen unterbreitet. Die deutsche Turnerschaft ist nicht müde geworden, ihn als sittliche Forderung des geeinten Deutschlands immer wieder auszusprechen. Aber da seine Durchföhrung auf das Jüngste mit einer tiefgehenden Reform des Volksschulunterrichts verbunden wäre, so haben wir, insbesondere seit 1879, nur taube Ohren geredet.

Nun kommt die obige Kunde aus Frankreich, wo man keine Rücksichten auf feudale und herrliche Verdummungsinteressen zu nehmen braucht und vielmehr genötigt ist, die allgemeine Wehrpflicht in ihrem wahren Geiste aufzufassen und auszubauen.

Warum sollen nicht alljährlich an die fünfzig- oder Hunderttausend Geistespflichtige, die sich als wohlenergeizerte, stramme und hinke Soldaten präsentieren, mit einem Dienstjahre davontommen? Der etwische, militärische und volkswirtschaftliche Nutzen wäre ganz unermeslich. Freilich — da bedarf es in jedem Dorfe eines Schulmeisters, der an Bildung und Einfluß dem Geistlichen mindestens ebenbürtig und ganz sicher von diesem unabhängiger wäre.

Endlich eine greifbare Aussicht auf die sittliche Hebung der Jugend. Aber dazu brauchen wir ernsthafteste Kulturwächter, keine Machtwächter!

Es wird eine Zeit kommen, wo unferen Nachkommen die heutige Militärausbildung als ein mittelalterliches Holzerinstitut erscheinen wird. Nichts ist fürwahr vom physiologischen Standpunkte unjünglicher, als daß man zehn Jahre — die besten Jahre für alle und jede berufliche Reflexeinübung — verstreichen läßt, um dann dem erwachsenen verwohlenen Manne unter Knüffen und Büffen nur den sechsten Teil jener Beweglichkeit beizubringen, die er sich bei vernünftiger rechtzeitiger Jünglinge spielend angeeignet haben würde.* (Weges zur Liebe)

Georg Hirth

Friede

Eine Ballade für und nach Bürger

Der Reichsgraf und die Reichsstadt Schlitz,
Des langen Haders müde,
Erweichten ihren harten Witz
Und machten endlich Friede.
Des Grafen Trost mit Sing und Sang
Zieht heimwärts und mit Kling und Klang,
Die Stadt holt grüne Reiser
Und schmückt damit die Häuser.

Und überall, allüberall
In Schlitz herauf süßer Friede.
Dergehe nun den Feinden all
Zug du, des Streites müde!
Schlag' nieder die Prozesse dein,
Laß Gnade walten mild und rein
Von Lindau bis zur Wolga
Im ganzen Reiche, Olga!



Die konservativ-klerikale Mehrheit

Max Hagen (München)

„Seid Ihr alle wieder da?“ — „Ja!“ — „Dann spielen wir wieder das beliebte alte Stück: ‚Borussia, der Na‘hen mit die Rückschrittsbeene!“